Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zł., monatl. 5,36 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die 30 mm breite Kolonelzeile 30 Groschen, die 90 mm breite Reklamezeile 250 Grosch. Danzig 20 bz. 150 Dz. Pf. Deutschland 20 bzw. 150 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 24. Bromberg, Sonntag den 29. Januar 1928. 52. Jahrg.

Es kriselt in Panamerika.

Onkel Sam in Verlegenheit.

Washington ist durch die Wendung, die die 6. panamerikanische Konferenz in Havanna genommen hat, peinlich überrascht und höchst beunruhigt. Diese Konferenz, auf deren „Vorbereitung" die nordamerikanische Diplomatie so viel Energie, Sorgfalt und — Dollarscheine verwandt hatte, hat sich mit überraschender Schnelligkeit und Offenheit vor den Augen von ganz Amerika als das entpuppt, was sie in der Tat ist: nämlich als eine schlecht gespielte Komödie, eine plumpe Inszenierung der angeblichen „Unabhängigkeit" und „Freiheit" von Zentral- und Südamerika!

Washington hatte gehofft, daß es durch geschickte Manipulationen gelingen werde, die starke Mißstimmung der übrigen amerikanischen Länder gegen die Vereinigten Staaten abzuschwächen und eine offene Opposition auf dem Kongreß im Keime zu ersticken. Das Programm der Veranstaltung war so gefaßt, daß die für das gesamte Amerika wichtigsten, für die Vereinigten Staaten aber heikelsten Fragen unberührt blieben. Die Satzungen der Tagesordnung waren so verfaßt, daß eine freie Meinungsäußerung, die sich gegen die Vereinigten Staaten richten wollte, zur Unmöglichkeit wurde. Calvin Coolidge, der sicher nicht zu den Genialsten gehört, die das Weiße Haus in seinen Mauern bisher beherbergte, hat mit großem Gefolge eine Triumphreise nach Havanna unternommen, um die Konferenz „in eigener Person" zu eröffnen. Das durch die Nordamerikaner völlig versklavte Kuba hat seinem Herrn einen „begeisterten" Empfang bereitet. Die Rede, die Coolidge in Havanna verlesen hat, bildet nicht nur den Höhepunkt der Vertuschungskunst, wie sie die Regeln des großen Pitt vorschreiben („Der ist ein guter Redner, der viel spricht, ohne etwas gesagt zu haben!"), sondern auch den Höhepunkt eines so himmelschreienden Zynismus, wie ihn sich nur ein Gewalthaber erlauben kann, der vor jedem Widerspruch geschützt ist. Es genügt aber, die Presse von Zentral- und Südamerika durchzusehen, um zu finden, daß diese Rede Coolidges mit beißender Ironie kommentiert und, von ihrem schönrednerischen Beiwerk entblößt, der amerikanischen öffentlichen Meinung in einem neuen Lichte präsentiert wurde. Und da bemerkten die erstaunten Leser, daß diese so pazifistisch abgestimmte Rede nichts anderes war, als ein Faustschlag auf den Tisch!

Das Echo dieser Rede hallt in den Bergen Nikaraguas wider, in dem Donner der schweren nordamerikanischen Geschütze, und noch weiter pflanzt es sich fort. Unhörbar wühlt es in den Herzen der spanisch redenden Amerikaner und bricht nach außen in der Form eines offenen Aufruhrs, dem sogar die von Washington um die 6. panamerikanische Konferenz errichteten Schalldämpfungswände nicht standhalten konnten.

Der Aufruhr gegen die Vereinigten Staaten wird in Havanna von denjenigen Ländern geleitet, die noch nicht endgültig zu Vasallen der Vereinigten Staaten geworden sind. Ihre Zahl ist nicht mehr groß. Das große Brasilien, dessen Kautschukplantagen neuerdings in die Hände von Henry Ford gefallen sind und das deshalb seiner Unabhängigkeit ebenso wie die amerikanische Negerrepublik Liberia verlustig gegangen ist, mußte sich in Havanna mäuschenstill verhalten. Columbien, in dem England im Jahre 1913 in der Person des Lord Cowdrey Fuß zu fassen versuchte, aber schon im Jahre 1914 seine Privilegien an die Vereinigten Staaten abtreten mußte, wurde zu den Zeiten Hardings endgültig zu einer nordamerikanischen Kolonie gestempelt. Die Engländer sind aus Columbien völlig verdrängt. Im Jahre 1923 hat der auch in Polen bekannte Nordamerikaner Kämmerer die Finanzen Columbiens „reorganisiert". Die wichtigsten Erdölkonzessionen (Demares, Prodigal Oil) befinden sich in den Händen der Standard Oil, während das Gold und das Platin von der nordamerikanischen Lewisonkompanie ausgebeutet werden. Die Eisenbahnen wurden auf Grund der bereits vor dem Abschluß stehenden Hundertmillionen-Dollaranleihe unter die Kontrolle der Vereinigten Staaten gestellt, ebenso wie die im Wirtschaftsleben Columbiens eine große Rolle spielende Webwaren-Industrie. Auch in Venezuela und in einer Reihe kleinerer Staaten Mittelamerikas fühlen sich die Nordamerikaner völlig zu Hause. Von dieser Seite hatte also Washington keinen Angriff zu befürchten.

Anders stand es mit Argentinien. Dieses Land hat aus seiner Abneigung gegen den nordamerikanischen Imperialismus nie ein Hehl gemacht; Argentinien hat sich durch seine mächtige Weizenproduktion, mit welcher es nach dem Zusammenbruch des russischen Getreidemarktes schnell die führende Rolle an sich riß, wenigstens zum Teil seine finanzielle Unabhängigkeit von Newyork bewahrt. Die Vereinigten Staaten hofften nun, sich wenigstens durch diplomatische Maßnahmen vor Argentinien zu schützen. Diese Hoffnungen gingen nicht in Erfüllung. Unterstützt von Peru, ist Argentinien zum Angriff übergegangen. In der auf den ersten Blick nebensächlichen Frage der Hochschutzzölle hat Argentinien einen Antrag gestellt, der auf die Abschaffung der hohen Zollwälle hinzielt und sich offensichtlich gegen die Vereinigten Staaten richtet. Die Annahme dieses Antrages würde eine starke Niederlage Nordamerikas bedeuten. Der argentinische Vorstoß wurde von allen lateinamerikanischen Staaten mit unverhüllter Schadenfreude begrüßt, und man kann mit Spannung auf die Abstimmung über diesen Antrag warten.

Den schwersten Schlag hat aber den Vereinigten Staaten jenes Land versetzt, das stets als offener Feind Nordamerikas auftrat und allgemein als der Fürsprecher der Freiheit Zentralamerikas gegolten hat, das aber gerade in den letzten Wochen von den Vereinigten Staaten „gezähmt" wurde: Mexiko! Wenigstens glaubte der neulich nach Mexiko City entsandte nordamerikanische Botschafter Morrow diesen gefährlichen Gegner Nordamerikas unschädlich gemacht zu haben. Morrow ist ein Neuling auf diplomatischem Gebiete; bis jetzt war er nur Finanzfachmann. Aber gerade diese Eigenschaft machte ihn für die hohe diplomatische Aufgabe geeignet. Morrow, die rechte Hand Pierpont Morgans, hat als Helfer für seine Überredungskunst ein Scheckbuch seines Herrn nach Mexiko mitgenommen. Nachdem Präsident Calles von Morrow wichtige Geldkredite erhalten hatte, hat er eine Änderung des mexikanischen Erdölgesetzes in dem für das Haus Pierpont Morgan genehmen Sinne unternommen. Aber die Verpflichtungen Calles' Morgan gegenüber gingen anscheinend nicht so weit, daß er sich seiner außenpolitischen Handlungsfreiheit berauben ließ. Und nun versetzte Mexiko den Vereinigten Staaten in Havanna einen „Dolchstoß". Die Vertreter Mexikos haben auf der Konferenz zur allgemeinen Überraschung und vor allen Dingen zur Überraschung der Vereinigten Staaten den Antrag gestellt, den Vorsitz im Direktorium der panamerikanischen Union nicht mehr dem Staatssekretär der Washingtoner Regierung zu überlassen (das Direktorium hat seinen Sitz in Washington), sondern ihn in alphabetischer Folge wechseln zu lassen. Diese Forderung, so gerecht und selbstverständlich sie auch erscheinen mag, hat die Vereinigten Staaten in große Bestürzung versetzt. Denn mit Recht sieht Washington in dieser Forderung die Enthüllung der geheimen Ziele Nordamerikas, die Vorherrschaft in der panamerikanischen Union auszuüben. Morrow hat sich in aller Eile nach Mexiko begeben, um auf Calles beschwichtigend einzuwirken. Die Abreise Morrows wurde in Havanna zur Sensation. Sein Erfolg wird mehr als bezweifelt. Die Vereinigten Staaten sehen sich in eine höchst unangenehme Lage versetzt. Sie haben alles aufgeboten, um einen offenen Krieg in Havanna zu vermeiden. Nun stellt es sich heraus, daß der Kleinkampf mit seinen Nadelstichen auch recht peinlich werden kann. Peinlich für das ganze nordamerikanische Land mit seiner imperialistischen Expansionspolitik, und peinlich für die herrschende Partei mit Präsident Coolidge an der Spitze. Coolidge, dessen Präsidentschaft in Bälde abläuft, wollte sich einen glanzvollen Abgang verschaffen, um dadurch den Sieg seiner Partei bei den kommenden Präsidentschaftswahlen zu sichern. Nun ist der Ruhm des „Panamerikaners" Coolidge durch den Sturm in Havanna verblaßt. Die Wirkungen werden weitgreifender Natur sein.

Deutsche Kandidaten.

Die Bezirkslisten für die Sejmwahlen des Blocks der Nationalen Minderheiten (Liste Nr. 18) in Pommerellen und Bromberg.

Wahlbezirk 29:

Dirschau, Stargard, Mewe, Berent, Karthaus, Neustadt, Putzig.

1. **Tatulinski**, Anton, Lehrer i. R. und Landwirt, Linie, Kreis Neustadt.
2. **Rodenacker**, Fritz, Rittergutsbesitzer, Celbau, Kreis Putzig.
3. **Schreiber**, Eduard, Gutsbesitzer, Dombrowka, Kreis Dirschau.
4. **Bradtke**, Julius, Tischlermeister, Neustadt.
5. **Kramuschke**, Max, Redakteur, Dirschau.
6. **Katz**, Leo, Maler, Neustadt.
7. **Würtz**, Franz, Rittergutsbesitzer, Kokoschken, Kreis Stargard.
8. **Kindel**, Gustav, Landwirt, Mühlchen, Kreis Berent.
9. **Standtke**, Hugo, Drucker, Dirschau.
10. **Kahmann**, Wilhelm, Gutsbesitzer, Bobau, Kreis Stargard.

Wahlbezirk 30:

Graudenz Stadt und Land, Schwetz, Tuchel, Konitz, Zempelburg.

1. **Barczewski**, Ernst, Superintendent, Soldau.
2. **von Koerber**, Nordewin, Rittergutsbesitzer, Koerberrode, Kreis Graudenz.
3. **Schulz**, Paul, Gutsbesitzer, Osterwiek, Kreis Konitz.
4. **Haack**, Wilhelm, Monteur, Graudenz.
5. **Seidler**, Fritz, Besitzer, Keusau, Kreis Tuchel.
6. **Rohde**, Gustav, Geschäftsführer, Konitz.
7. **Ruchay**, Spediteur, Schwetz.
8. **Schulz**, Ewald, Mühlenbesitzer, Kamin, Kreis Zempelburg.

Wahlbezirk 31:

Thorn Stadt und Land, Culm, Briesen, Strasburg, Löbau, Soldau.

1. **Barczewski**, Ernst, Superintendent, Soldau.
2. **Moritz**, Berthold, Ansiedler, Adl. Kijewo, Kreis Culm.
3. **Spitzer**, Wilhelm, Rechtsanwalt, Bromberg.
4. **Zittlau**, Robert, Arbeitersekretär, Bromberg.
5. **Redzanowski**, Landwirt, Kischinen, Kreis Soldau.
6. **Spitzer**, Erich, Administrator, Segartowitz, Kr. Culm.
7. **Trenkel**, Wilhelm, Kaufmann, Culmsee.
8. **Gerdom**, Vorsitzender des Hausbesitzer-Verbandes Thorn.
9. **Höltzel**, Kurt, Rittergutsbesitzer, Birkeneck, Kreis Strasburg.
10. **Schäfer**, Kaufmann, Briesen.

Wahlbezirk 32:

Bromberg-Stadt und Land, Inowroclaw, Strelno, Schubin, Wirsitz, Znin.

1. **Graebe**, Kurt, Oberstleutnant a. D., Bromberg.
2. **Pankratz**, Artur, Chefredakteur, Bromberg.
3. **Birschel**, Walter, Gutsbesitzer, Erlau, Kreis Wirsitz.
4. **Spitzer**, Wilhelm, Rechtsanwalt, Bromberg.
5. **Starke**, Gotthold, Chefredakteur, Bromberg.
6. **Horn**, Wilhelm, Gewerkschaftssekretär, Bromberg.
7. **von Rosenstiel**, Helmuth, Rittergutsbesitzer, Lipie, Kreis Inowroclaw.
8. **Kunkel**, Albert, Landschaftsrat, Rostrzembowo, Kreis Schubin.
9. **Rust**, Erich, Gutsbesitzer, Biskupin, Kreis Znin.
10. **Ritter**, Karl Kaufmann, Strelno.
11. **Jendrike**, Paul, Schulleiter, Bromberg.
12. **Kretschmer**, Karl, Kupferschmiedemeister, Bromberg.

*

Senatsliste für Pommerellen:

1. **Hasbach**, Erwin, Rittergutsbesitzer, Hermanowo, Kreis Stargard.
2. **Barczewski**, Ernst, Superintendent, Soldau.
3. **Duday**, Fabrikbesitzer, Graudenz.
4. **Cleinow**, Paul, Rittergutsbesitzer, Hohenkirch, Kreis Briesen.
5. **Haack**, Wilhelm, Monteur, Graudenz.
6. **Partikel**, Fritz, Rechtsanwalt, Graudenz.

Die Senatsliste für die Wojewodschaft Posen und die deutschen Sejmlisten für die weiteren Posener Wahlbezirke 33 (Gnesen, Mogilno, Wreschen, Schroda, Witkowo, Wongrowitz, Obornik), 34 (Posen Stadt), 35 (Posen Ost und West, Schrimm, Kosten, Lissa, Rawitsch) und 35 (Samter, Czarnikau, Kolmar, Birnbaum, Neutomischel, Grätz, Wollstein, Schmiegel) sollen ebenso in diesen Tagen eingereicht und demnächst veröffentlicht werden.

Die Staatslisten des Blocks der Nationalen Minderheiten für die Sejm- und Senatswahlen werden gleichfalls sobald wie möglich bekanntgegeben.

*

Die Aufstellung der Kandidatenlisten erfolgte durch die deutschen Bezirkswahlausschüsse für die Sejm-Wahlbezirke 29—35 und für die beiden Senatswahlkreise. Die Spitzenkandidaten wurden vom Hauptwahlausschuß vorgeschlagen. Die Aufstellung der Staatslisten wurde vom Zentralwahlkomitee des Blocks der Nationalen Minderheiten vorgenommen.

Die Wahlnummer für alle deutschen Listen zu den Wahlen für den Sejm (am 4. März) und für den Senat (am 11. März) heißt:

18.

Wirrwarr.

Die Zersplitterung der polnischen Parteien.

Der christlich-demokratische „**Dziennik Bydgoski**" ist sehr unzufrieden. Der Hirtenbrief der polnischen Bischöfe kam ihm zu früh. Kein Wunder: es hätte sonst wohl nur eine christlich-demokratische Partei und nicht vier „katholische" Listen gegeben. Größere Unzufriedenheit erregt die Wahlaktion der Regierung, das „Baby" und seine gleichfalls neugeborenen Geschwister.

Das polnische Blatt, das sich mit Recht über die Zukunft des Parlamentarismus in Polen Sorgen macht, äußert sich im einzelnen wie folgt:

„Der Wahl-Wirrwarr, der sich im gegenwärtigen Augenblick herausgebildet hat, ist derart, daß er uns mit tiefer Sorge um das Schicksal und die Zukunft des Staates und Volkes erfüllt. Hätten die polnischen Bischöfe vorausgesehen, daß der von ihnen erlassene Hirtenbrief in kleine Fetzen gerissen werden wird, so hätten sie, wir wagen es zu behaupten, nicht im Augenblick der Ausschreibung der Wahlen, sondern erst kurz vor den Wahlen an die Gläubigen appelliert. Der Erfolg wäre sicherer und vorteilhafter gewesen. Die polnische Volksgemeinschaft hat sich in kleine Teile zerschlagen. Es gibt auch nicht eine Partei und auch nicht eine Liste, die unter diesen Bedingungen auf ein außergewöhnliches Gelingen rechnen könnte. Wir haben keinen Grund, die Wahrheit zu verbergen, und schreiben daher aufrichtig und offen, wie sich die Frage der Wahlen darstellt.

„Mit Bedauern müssen wir feststellen, daß die Regierungskreise im Volke den schöpferischen und selbständigen Gedanken töten und die politischen Parteien zu ihren guten und bösen Werken heranziehen möchten. Wir haben die maßgebenden Regierungskreise vor derartigen Experimenten gewarnt, die sowohl für den Staat als auch für die Regierung selbst gefährlich sind. Leider hat man auf unsere Stimme nicht gehört. Man schuf einen „Parteilosen Block der Zusammenarbeit mit der Regierung". Was bedeutet

dies? Man will, daß wir uns gedankenlos dem Kommando der Regierungskreise unterstellen sollen. Doch auf welcher Grundlage? In den in der Hauptstadt stattgefundenen Versammlungen des „Baby“ haben die Programmredner ausdrücklich betont, daß das „Baby“ kein Programm besitzt und daß die Konstitution keine Bestimmungen enthalten kann, welche die Allmacht des Marschalls Pilsudski beschränken. Sie sagten ferner, daß Polen einen falschen Parlamentarismus entbehren kann, der auf den alten demokratischen Methoden emporgewachsen ist. Wenn dem so ist, wozu dann die Wahlen, wozu der Kampf und die Zersplitterung im Volke? Pilsudski verrät nicht, was er zu tun beabsichtigt. Sogar Personen, die ihm am nächsten stehen, wissen nicht wie sein Programm für die Zukunft aussieht. Doch die Führer des „Baby“ rufen: „Wozu braucht ihr ein Programm, der „dziadek“ regiert, ihr braucht also nur zu schreien „Es lebe Pilsudski!“ und das genügt.“ Die Regierungskreise vergessen, daß das Volk nicht eine Kompanie Rekruten ist. Freilich gibt es viel Böses im Volke, doch das Volk will leben und hat ein Recht zu leben.

„Der Aufruf des Polnisch-katholischen Blocks (Christliche Demokratie und Piast“) sagt deutlich, daß „kräftig und dauernd nur die Regierungen sein können, die sich auf das Vertrauen des Volkes stützen und sich von Gesetz und Gerechtigkeit leiten lassen“. Indessen treiben die Regierungskreise einen Keil zwischen alte und verdiente politische Parteien und versuchen das Volk zu zersplittern, indem sie sich einreden, daß sie auf diese Weise Herren der Situation bleiben werden. Doch nicht dahin führt der Weg! Die Gemeinschaft ist sich ihrer Ziele bewußt und weiß, was sie von einem solchen Beginnen der Regierung zu denken hat. Wir waren weder Diener noch Höflinge und werden es auch nicht werden. Wir sind freie Bürger und wollen es bleiben. Wir wollen keine gedankenlosen Werkzeuge in der Hand verschiedener Regierungskamarillen sein.

„Sollten sich die in Warschau umlaufenden Gerüchte bewahrheiten, daß der neue Sejm für den 19. März, d. h. am Geburtstage des Marschalls Pilsudski einberufen werden soll, so können wir uns des Eindrucks nicht erwehren, daß die Regierung beabsichtigt, von vornherein dem neuen Sejm ihre gepanzerte Faust zu zeigen und ihn gewissermaßen zu zwingen, daß er sich vor der verderblichen Losung „Macht geht vor Recht!“ demütigt. Dies wäre geradezu ein Hohn auf den Parlamentarismus und die Wahlen.“

Ch. D. und N. D.

in Warschau und Lodz.

Motto: „In den Armen liegen sich beide
Und weinen vor Schmerz und vor Freude.“

Die Christliche Demokratie ist bekanntlich — wenigstens teilweise — ein Wahlbündnis mit dem Piast eingegangen. Da der Piast in der Wojewodschaft Lodz ganz geringen Einfluß und in der Stadt Lodz gar keinen Anhang hat, versucht die Chadecja auf diesem Gebiete in anderer Weise zu Mandaten zu kommen. Für die Stadt Lodz ist ein stilles Einvernehmen mit der Endecja zustande gekommen. Auf Grund dessen verzichtet die Endecja auf die Aufstellung einer eigenen Liste und wird ihren, allerdings nicht zahlreichen Anhängern empfehlen, für die Liste der Chadecja zu stimmen. Dieser Handel ist jedoch nicht umsonst gemacht worden. Dafür verzichtet die Chadecja auf die Aufstellung einer eigenen Liste in Warschau, um dadurch die dortige Nationaldemokratie zu stärken.

Zuwachs zur Liste 18.

Vor einigen Tagen berichteten wir über den Abschluß eines Abkommens zwischen der jüdisch - orthodoxen „Aguda“ und den sogenannten parteilosen religiösen Juden. Diesem Abkommen gemäß sollte die „Aguda“ die Interessen der parteilosen Juden in der jüdischen Gemeinde vertreten, wofür die Parteilosen sich verpflichteten, die Wahlaktion der „Aguda“ zu unterstützen.

Am Mittwoch jedoch kam es, der Lodzer „Freien Presse“ zufolge, zum Bruch zwischen den beiden Kontrahenten. Die parteilosen Juden bildeten ein eigenes Wahlkomitee und werden voraussichtlich mit dem jüdischen nationalen Block beim Minderheitenblock in Verbindung treten. Der Führer der unparteiischen Juden, Budziner, soll auf einer der Bezirkswahllisten des Minderheitenblocks in Kongreßpolen kandidieren.

*

II

Die Litauer wählen doch?

Die Litauer haben bekanntlich erklärt, an den Parlamentswahlen nicht teilnehmen zu wollen, und zwar auf einen Wink aus Kowno, das ihnen jede materielle oder moralische Hilfe verweigert. Die litauische Regierung steht weiterhin auf dem Standpunkt, daß eine Beteiligung der Litauer an den polnischen Sejmwahlen die Zugehörigkeit Wilnas zu Polen gewissermaßen sanktionieren würde.

Dieser Beschluß hat in litauischen Bauernkreisen des Wilnagebiets große Unzufriedenheit ausgelöst. Nach den letzten Meldungen hat die Bevölkerung des Kreises Swienciany beschlossen, trotz alledem ein Wahlkomitee ins Leben zu rufen und eine eigene Wahlliste einzureichen. Die Litauer rechnen mit einem Mandat.

Die Hauptwahlkommission an der Arbeit.

Die Staatslisten Nr. 27, 28 und 35 für ungültig erklärt.

Warschau, 28. Januar (PAT) Gestern fand unter dem Vorsitz des Generalwahlkommissars, Vizeministers Car, die vierte Sitzung der Generalwahlkommission statt, in der die Prüfung der Gültigkeit der eingereichten Staatslisten zum Sejm und Senat fortgesetzt wurde. Auf Antrag des Generalwahlkommissars wurde beschlossen, **folgende Listen für ungültig zu erklären:** die Sejmlisten **Nr. 20** (Liste der russischen Volksvereinigung), **Nr. 22** (Liste des Wahlblocks der ukrainischen sozialistischen Arbeiter- und Bauernparteien), **Nr. 24** (Liste des katholisch-nationalen Blocks), **Nr. 30** (Liste der katholischen Union in den Westgebieten), **Nr 31** (zionistisch-demokratischer Arbeits-Block), **Nr. 34** (Unabhängige sozialistische Arbeitspartei), sowie die Senatsliste Nr. 30.

Infolge Mangels der durch die Wahlordnung vorgeschriebenen Zahl der Unterschriften oder infolge ihrer Unleserlichkeit bzw. Unglaubwürdigkeit **wurden folgende Listen für ungültig erklärt: Nr. 27** (Poalej Zion-Rechts), **Nr.** 28 (Ukrainischer Wahlblock der Bauern, Arbeiter und der Intelligenz in Stadt und Land), **Nr. 35** (Arbeitspartei der Westgebiete), sowie die Senatslisten Nr. 28 und 35.

Die nächste Sitzung der Generalwahlkommission findet am Dienstag, den 31. Januar statt. Noch nicht bestätigt sind die Listen Nr. 6, 11, 13, 16, 20, 21, 23, 26, 29 und 32.

Ziele einer Bauernpartei.

Die der Regierungskoalition angehörende Bauernpartei, deren Staatsliste die Nr. 10 trägt, veröffentlicht in der „Gazeta Chłopska“ vom 22. d. M. den Wahlaufruf des Hauptvorstandes unter dem Titel „Zehn Gebote“, von denen drei folgendermaßen lauten:

3. Anzustreben ist eine solche Änderung der gegenwärtigen Verfassung, daß der Präsident der Republik vom ganzen Volke in allgemeiner, gleicher, direkter und geheimer Wahl gewählt und daß der Senat als überflüssiger Sitz jeglicher Reaktion vollkommen aufgehoben wird.

6. Seid dessen eingedenk, daß der Bauer ohne Land stets ein absterbender Hungerleider bleiben wird, der abhängig ist vom Großgrundbesitzer, vom Kapitalisten und von Geistlichen. Die Agrarreform ohne Entschädigung und die Verstaatlichung der Forsten ist die Grundlage für die Existenz und die Entwicklung der Bauernklasse. (Erwerb durch Fortnahme fremden Eigentums ist keine Existenzgrundlage für einen gesunden Bauernstand. D. R.)

7. Denket daran, daß die Aufhebung des Konkordats und die Trennung der Kirche vom Staat die Erlösung der Bauernklasse von der Ausnutzung und der mittelalterlichen Fürsorge an dem Gewissen und der Bildung des Bauern bedeuten würde.

*

Die P. P. S. in Pommerellen.

Graudenz, 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Kürzlich fand hier eine Konferenz der Vertreter der Polnischen Sozialistischen Partei statt, in der festgestellt wurde, daß die Partei für Pommerellen kein Wahlprogramm und nur einen kleinen Fonds für Wahlzwecke habe, so daß unter diesen Umständen mit einer Niederlage der PPS in Pommerellen zu rechnen sei. Es wurde daher beschlossen, in den nächsten Tagen in Graudenz ein eigenes Organ für Propagandazwecke zu gründen.

Aenderung in der Schriftleitung der „Epoka“.

Warschau, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Es heißt, daß der ehemalige Justizminister Prof. Wacław Makowski die Schriftleitung des halboffiziösen Organs „Epoka“ übernehmen werde, das zugleich das Hauptorgan der „Arbeitspartei“ ist. Bisher herrschte in der Redaktion der „Epoka“ eine Art Interregnum. Formell war der gew. Abg. Koscialkowski die entscheidende Instanz, in der Praxis aber war Stefan Großstern der eigentliche politische Leiter des Blattes. Man muß zugeben, daß Redakteur Großstern, ein ernst zu nehmender Publizist, der früher mit dem verstorbenen Ignacy Rosner im „Kurjer Polski“ zusammengearbeitet hatte, es verstanden hat, die „Epoka“ auf einem Niveau zu erhalten, das dieses Regierungsblatt von anderen Regierungsblättern sich vorteilhaft unterscheiden läßt.

Verhaftung von ehemaligen hohen Beamten.

Warschau, 27. Januar. (Eigene Meldung.) Im Zusammenhange mit der Affäre des ehemaligen Departementsdirektors im Finanzministerium Dr. Wyszatycki wurden auch der ehemalige Abteilungschef im Ministerium für öffentliche Arbeiten, Ingenieur Kazimierz Rechowicz, welcher den Bau des Hotels „Helvetia“ leitete, und der dritte Direktor der Bank Budowlany, Dr. Włodzimierz Kozubski verhaftet.

Die Untersuchung in dieser Affäre wird mit großer Beschleunigung geführt. Das von der Kommission zum Kampfe gegen Mißbräuche, auf deren Antrag die drei genannten Leiter der Bank Budowlany verhaftet wurden, gelieferte Material genügt — wie es heißt — zur Begründung der Anklage wegen Verwendung von Staatsgeldern zu Privatzwecken.

Zweite polnische Note an Woldemaras.

Warschau, 28. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) Die Antwort der polnischen Regierung auf die letzte Note des litauischen Ministerpräsidenten ist gegenwärtig in Bearbeitung und wird in den allernächsten Tagen durch einen besonderen Kurier nach Kowno gesandt werden. Die litauische Note läßt, wie in politischen Kreisen behauptet wird, den Schluß zu, daß Litauen die Aufnahme der Verhandlungen hinauszuschieben wünsche. Die polnische Regierung sei aber entschlossen, Woldemaras dieses Spiel nicht zu erleichtern. Die zweite polnische Note an Litauen werde eine kurze Formulierung des polnischen Standpunkts und den erneuten Vorschlag enthalten, die Verhandlungen im Rahmen des unstrittigen Textes der Genfer Beschlüsse aufzunehmen.

Das afghanische Herrscherpaar in Paris.

Der König und die Königin von Afghanistan trafen am Mittwoch aus Nizza in Paris ein, wo sie mit außerordentlich feierlichem Gepränge empfangen wurden. Vom Bahnhof im Bois de Boulogne, auf dem sie eintrafen, bis zum Quai d'Orsay, wo sie während ihres Pariser Aufenthaltes wohnen, standen weiße und farbige Truppen Spalier. Präsident Doumergue war zur Begrüßung auf dem Bahnhof erschienen, ebenso Poincaré, Briand, Barthou und auch noch andere Minister.

Der König trug eine von Gold und Silber strotzende Uniform, blauen Tschako mit weißer Feder, die Königin trug einen Zobelmantel und ein kleines kastanienbraunes Hütchen, das seine Pariser Herkunft nicht verleugnen konnte. Ein ungeheures Gefolge begleitete das Herrscherpaar. Der afghanische Kronprinz, der seit sechs Jahren ein Pariser Gymnasium mit viel Erfolg besucht, war zur Begrüßung ebenfalls erschienen. Den König begleitete sein Kammerherr, sein Kabinettschef, sein Hofminister, der Präsident des Staatsrates, der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, verschiedene Generäle und Obersten und eine Reihe hoher Würdenträger. In Begleitung des Präsidenten Doumergue fuhr der König auf den Quai d'Orsay. Die Königin saß neben Briand im Wagen. Um 3 Uhr 30 nachmittags begaben sich der König und die Königin ins Elysee, um dem Präsidenten einen Besuch abzustatten. Sodann fuhren sie in das Pariser Rathaus, wo sie festlich empfangen wurden und der Präsident des Staatsrates, Delsol, hervorhob, daß zwischen Frankreich und Afghanistan enge wirtschaftliche und wissenschaftliche Beziehungen bestünden. Das Königspaar bleibt mehrere Tage in Paris und fährt dann nach Brüssel.

Aus anderen Ländern.

Die deutsche Sprache in Rußland.

D. A. J. Eine deutsche Lehrerin aus Krasnodar (Kuban-Gebiet) in Rußland schreibt über die Vorliebe der russischen Schüler für die deutsche Sprache:

„In den kleinen Gruppen, in denen die Kinder im Herbst die Sprachen begannen, sind mehr Deutschlernende als Französischlernende. In einer fünften Gruppe (nach früherer Berechnung die 3. Klasse) sagte die Klassenführerin den Schülern am Anfang des Jahres: „Diejenigen, welche Deutsch lernen wollen, sollen die Hand heben!“ Da flogen 45 Hände in die Höhe (in der Gruppe sind 47 Schüler) und 45 Stimmen riefen (natürlich in russischer Sprache): „Wir alle sind Deutsche!“ Das klang so begeistert und dabei so spaßig, daß die Klassenführerin herzlich lachte. Die Kinder nennen sich nämlich je nach der Sprache, die sie erlernen (nur eine ist obligatorisch), Franzosen oder Deutsche.“

Zehn Jahre Gefängnis für Prälat Skalski.

Moskau, 27. Januar. (Eigene Drahtmeldung.) In dem Prozeß gegen den Prälaten Skalski, den Administrator der Diözese Shitomir, der unter der Anklage stand, eine antisowjetrussische Tätigkeit getrieben zu haben, wurde gestern das Urteil gefällt, das auf zehn Jahre Gefängnis und fünf Jahre Ehrverlust lautete.

Kleine Rundschau.

Der schwarze Tod.

* **3000 Todesopfer der Pest.** Kalkutta, 27. Januar. Die Pestseuche im Haidarabadgebiet breitet sich immer weiter aus. In den drei Tagen vom 21. bis zum 23. Januar allein sind über 300 Todesfälle zu verzeichnen gewesen. Über 60 000 Pestverdächtige und Kranke sind in den Sanitätslagern in der Umgegend der Stadt untergebracht. Bisher beläuft sich die Zahl der Todesopfer im ganzen nach amtlichen Schätzungen auf ungefähr 3000. Doch muß damit gerechnet werden, daß noch eine Reihe weiterer Personen der Seuche erlegen ist, da von den weiter entfernt liegenden Bezirken, wohin die Krankheit sicherlich auch verschleppt worden ist, noch keine genauen Berichte eingegangen sind. Um ein weiteres Ausbreiten der Seuche zu verhüten, haben die Behörden alle erforderlichen Maßnahmen, wie Quarantäne, Kontrolle der Reisenden und Beseitigung kranker Tiere usw., ergriffen.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

§ **Wochenmarktbericht.** Der heutige Wochenmarkt auf dem Friedrichsplatz war gut mit Waren aller Art beschickt. Man forderte folgende Preise: Butter 2,50—2,60, Eier 3,90 bis 4,00, Weißkäse 0,50—0,60, Tilsiter Käse 2—2,40, Äpfel 0,35—0,70, Zwiebeln 0,25—0,30, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,05, Wruken 0,10, Weißkohl 0,05—0,10, Rotkohl 0,15, Rosenkohl 1—1,20. Auf dem Geflügelmarkt preisten: Gänse das Pfund 1,50—1,80, Enten das Stück 7—8,00, Hühner 3.50—6,00, Puten 8—10,00, Tauben 1,00. In der Markthalle forderte man: grüne Heringe 0,40, Hechte 2,00, Schleie 2,50, Plötze 0,40, Speck 1,60, Schweinefleisch 1,20—1,40, Rindfleisch 1,20 bis 1,40, Kalbfleisch 1,40, Hammelfleisch 1—1,30.

*

Polnisch-Oberschlesien.

* **Kattowitz**, 27. Januar. Senator Szczeponik zum Gedächtnis. Aus Anlaß des Jahrestages des Todes des Senators Szczeponik findet am 30. Januar, um 8 Uhr, ein Requiem in der St. Marienkirche zu Kattowitz, gestiftet von seinen Freunden, statt. Das Totenamt vom Verband deutscher Katholiken und von der Deutschen Katholischen Volkspartei findet für den Verstorbenen am 3. Februar, früh 8 Uhr, auch in der St. Marienkirche statt. Alle Freunde des Verstorbenen werden gebeten, sich an dem Requiem recht zahlreich zu beteiligen.

Pommerellen.

28. Januar.

Graudenz (Grudziądz).

× **Der Schalterdienst im Hauptpostamt Graudenz.** Die Schalter sind an Wochentagen wie folgt geöffnet: Schalter 1 von 7.30 bis 21 Uhr abends (Telegramme, Postwertzeichen und Invalidenmarken); von 8.00 bis 8.30 wie vorstehend und Annahme von Einschreibebriefen; von 13.00—15.00: Einschreibesendungen und von 18.00—21.00: Einschreibesendungen mit Zuschuß von 40 gr pro Sendung. Schalter 2: 9.00—13.00 Postwertzeichen und Invalidenmarken; 15.30—18.30 wie vorstehend und Einschreibebriefe einzeln (nicht auf Postaufgabebuch). Schalter 3: 8.30 bis 13.00 und 15.00—18.00 (sämtliche Einschreibesendungen und Postwertzeichen in geringeren Mengen). Schalter 4: 8.00—12.00 und 15.00—18.00 (Ausgabe von Postsachen aus den Pochfächern und postlagernden Sendungen, Zeitungsbestellungen). Schalter 5: 8.00—12.00 (Ausgabe von Postsachen aus den Postfächern). Schalter 6: offen nur bei größerem Betrieb für Annahme von Postanweisungen. Schalter 7: 8.00—12.00 und 15.00—18.00 (Einzahlungen auf Postscheckkonto und Postsparbücher). Schalter 8: 8.00—12.00 und 15.00—18.00 (Einzahlungen auf Postanweisungen). Schalter 9: Auszahlung auf Postanweisungen und Postschecks, ferner Abhebungen aus dem Postsparbuch ohne Kündigung bei der Postsparkasse (PKO) bis 100 zł täglich; größere Summen werden nur nach Kündigung bei der PKO ausgezahlt. — An Sonn- und Feiertagen sind geöffnet: Schalter 1: von 7.30—21.00 Uhr ununterbrochen (Verkauf von Postwertzeichen, Annahme von Einschreibesendungen [von 8.00—10.00 ohne Zuzahlung, sonst mit Zuzahlung von 40 gr für jede Sendung]), sowie Schalter 4 von 9.00—11.00 (nur für Ausgabe von Zeitungen). Alle anderen Schalter sind geschlossen. — Paketannahme und -ausgabe täglich von 8.00—12 und 15.00—18.00. Telegramme können jederzeit aufgegeben werden, ebenso Telephongespräche, letztere jedoch nur auf den Ämtern, die in der betreffenden Zeit Dienst haben. *

× **Fertigstellung des Umbaues der Kaserne an der Rehdener Chaussee.** Die Umgestaltung der Czarnecki-Kaserne zu Wohnungen ist dieser Tage vollendet worden. Es sind 67 Wohngelegenheiten geschaffen worden, die in erster Linie für Exmittierte, ferner für solche Personen, die in halbverfallenen Gebäuden logieren, sowie endlich für gänzlich ohne Wohnung Befindliche bestimmt sind. *

× **Gerichtliches.** Des Diebstahls waren der 30jährige Arbeiter Jan Stobbe aus Roggenhausen, Kr. Graudenz, sowie der 25jährige Bäcker Wladyslaw Berlik aus Schönbrück von der zweiten Strafkammer des Bezirksgerichts angeklagt. In der Nacht zum 28. November 1926 stahlen sie mittels Einbruchs aus dem Speicher des Landwirts Teofil Paczkowski über vier Zentner Weizen. Die bereits wegen Eigentumsvergehens mehrmalig bestraften Angeklagten erhielten je 15 Monate Gefängnis. — Der Dachdecker Alfred Mianowicz aus Graudenz, sowie die Arbeiter Jan Ossowski aus Dirschau und Bronislaw Dombrowski aus Graudenz hatten sich wegen Diebstahls bzw. Hehlerei zu verantworten. M. stahl in der Nacht zum 15. März v. J. Herrn J. Tredowicz aus dessen Wohnung, in die der Dieb durch das Fenster einstieg, drei Anzüge. O. und D. haben von M. die gestohlenen Sachen gekauft. Mianowicz wurde zu 7, Dombrowski zu 4 und Ossowski zu 2 Monaten Gefängnis (Letztgenannter mit zweijähriger Bewährungsfrist) verurteilt. — Die 57jährige Czeslawa Kobylinska aus Graudenz verlangte und nahm im Februar 1927 von

Graudenz.

Władysław Antmański für eine Einzimmerwohnung mit Küche 300 Złoty Jahresmiete sowie 400 Złoty Abstand. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen Wohnungswuchers zu einem Monat Gefängnis und 200 Złoty Geldstrafe. — Wegen Übertretung von Finanzvorschriften erhielten der Landwirt Franciszek Kasprowicz aus Buden, Kr. Graudenz, die Arbeiterin Teofila Lewandowska und der Landwirt Antoni Angowski aus Neuhof, Kr. Graudenz, je 20 Złoty Geldstrafe, ferner der Brenner Mieczysław Szulczewski aus Skuriem, Kreis Graudenz, 10 Złoty Geldstrafe. *

× **Aus der Polizeichronik.** Dem Kürschnermeister Ernst Gobien, Lindenstraße 7, ist Wäsche im Werte von 200 Złoty gestohlen worden. — Festgenommen wurden zwei Personen wegen Trunkenheit, zwei wegen Diebstahls und eine, die von der Gerichtsbehörde gesucht wird. *

* **Freitod eines Gymnasiasten.** Der 18jährige Gymnasialschüler Lipski, Sohn eines größeren Besitzers aus Okonin, ist am Sonntag, den 22. Januar, nachmittags freiwillig aus dem Leben geschieden. Kurz vor der Weichselbrücke warf er sich vor einen von Laskowitz kommenden Zug. Der Lokomotivführer hatte wohl bemerkt, daß sich jemand dem Gleise nähert, konnte aber den Zug auf der Stelle nicht zum Halten bringen. Die Lokomotive trennte dem Bedauernswerten den Kopf und einen Arm vom Rumpf. Über das Motiv der Tat ist nichts Näheres bekannt. *

× **Diebstahl im Landkreise.** In Adl. Neumühl, Kreis Graudenz, brachen nachts Diebe in die Konrad Herrmannsche Wohnung ein und stahlen zwei Schafpelze, fünf Damenmäntel, sechs neue Anzüge und eine Kette aus künstlichen Perlen. *

× **Ein herrenloser Jagdhund** (braun, langhaarig) wurde im Bureau der Staatspolizei abgegeben, von wo ihn der Eigentümer abholen kann. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Zu dem Konzert des Berliner Sinfonie-Orchesters (60 Mitwirkende) am 3. Februar, nachmittags 5 Uhr, in der Evang. Pfarrkirche zu **Bromberg** nimmt die Buchhandlung Arnold Kriedte in Graudenz, ul. Mickiewicza 3, Vorbestellungen an. Zugleich sind Programmhefte mit einführendem Text zu haben (Preis 40 Gr.). Es wird darauf hingewiesen, daß in der Kirche kein Verkauf stattfindet, Eintrittskarten und Programme müssen im Vorverkauf besorgt werden. (1669 *

„Zwölftausend“ in der Deutschen Bühne Grudziądz. Nach der gestrigen Generalprobe des Schauspiels „Zwölftausend“ von Frank kann man heute schon auf eine sehr interessante und eindrucksvolle Vorstellung schließen. Jede einzelne Rolle ist vorzüglich besetzt, und das Stück hinterließ bei der Generalprobe einen tiefen Eindruck. (1712 *

Thorn (Toruń).

—dt. **Die neue Steuer.** Wie bereits berichtet, wurde eine städtische Zuschlagssteuer von 50 Prozent auf die Lokalsteuer und 50 Prozent auf Grundstückskauf- bzw. Verkaufsverträge beschlossen. Diese Steuer sieht ungefähr folgendermaßen aus: Zahlt jemand 20 zł Lokalsteuer, so entfallen hier-

Thorn.

Czersk.

Schönsee.

Culmsee.

Brennendes Erdöl.

Wiederausbruch des anglo-amerikanischen Petroleumkrieges.

Der Krieg zwischen dem englischen und dem amerikanischen Erdöltrust ist nach einer nicht allzu langen, aber spannungsvollen Atempause mit neuer Wucht ausgebrochen. Der Präsident der anglo-holländischen Royal-dutch-Shell, Deterding, der nach einem lärmvollen, aber erfolglosen Sturm auf die Standard Oil Co. of New York sich fast ausschließlich mit einer heftigen Zeitungspolemik gegen die amerikanischen Feinde begnügte und nur „nebenbei" neue Stationen für das anglo-holländische Erdöl auf dem amerikanischen Kontinent, in nächster Nähe von Newyork bauen ließ, offenbar mit dem Zweck, die Amerikaner zu erschrecken, ist neuerdings wutentbrannt zu neuem Angriff auf die Standard Oil übergegangen, diesmal nicht in Europa und nicht in Amerika, sondern auf dem äußerst wichtigen riesigen asiatischen Markt. Der Anlaß zu der neuen Kampfansage der Royal-dutch-Shell bildet der höchst interessante und höchst bezeichnende Umstand, daß Standard Oil in der letzten Zeit damit begann, in Indien neben dem amerikanischen nunmehr auch das russische Erdöl einzuführen, und zwar zu niedrigen Preisen, die sich, dank der Nähe der russischen Quellen und der guten Transportbedingungen vom Schwarzen Meer durch den Suez-Kanal, auskalkulieren ließen. Der Vorteil, den sich Standard Oil von der Einführung des russischen Erdöls in Indien verspricht, ist groß. Bisher konnte der amerikanische Konzern gerade in Indien recht schwer mit Royal-dutch-Shell konkurrieren, weil der anglo-holländische Trust über unmittelbare Erdölquellen in Indonesien und auch in Indien selbst, sowie über eine zentralisierte Verkaufsorganisation verfügt. Jetzt aber mit Hilfe des russischen Erdöls hat Standard Oil die Möglichkeit erhalten, die Koninklijke Burmah durch rücksichtslose Preisunterbietungen zu schlagen. Dabei verliert Standard Oil bereits im laufenden Jahre nicht weniger als vier Millionen Dollar, aber die Verluste seines anglo-holländischen Gegners werden zumindest das Dreifache übersteigen. Es kommt noch hinzu, daß die bösen Amerikaner gar nicht daran denken, bei Indien stehen zu bleiben, sondern offensichtlich beabsichtigen, auch im gesamten chinesischen Absatzgebiet das russische Erdöl auf den Markt zu schleudern.

Angesichts der bereits erfolgten Verluste und der bevorstehenden, noch größeren Gefahren, hat Deterding schwerstes Geschütz gegen die Amerikaner aufgefahren: er will nämlich die gewissenlose Standard Oil Co. mit ... Moral schlagen! Er ist außer sich, daß die Standard Oil sich mit dem „gestohlenen" russischen Erdöl befleckt, demselben russischen Erdöl, das nach dem Ausbruch der Revolution verstaatlicht wurde, und zwar ohne erforderliche Kompensationen für die damaligen Aktienbesitzer. Auf die Vorwürfe Deterdings, die durch seinen Vertreter in Newyork in der amerikanischen Presse veröffentlicht wurden, antwortet nunmehr Standard Oil mit einem Ton, der durch seine scharfe Ironie jede Versöhnung unmöglich macht. Standard Oil weist darauf hin, daß die moralische Entrüstung des Herrn Deterding weniger aus seinem verletzten Herzen, sondern vielmehr aus einem durchlöcherten Geldbeutel stammt. Es ist kein Geheimnis, daß Deterding noch vor kurzem recht langwierige Verhandlungen in Baku führte, also wohl es keineswegs prinzipiell ablehnte, an dem „gestohlenen" Erdöl sich die Hände zu wärmen. Erst nach dem Mißerfolg seiner Besprechung mit dem russischen Erdöltrust hat Deterding sein zartbesaitetes Gewissen entdeckt. Die Amerikaner dagegen, die wohl sehr gern über Moral reden, nur nicht auf dem Gebiet der Geschäfte, haben sehr schnell eingesehen, daß Operationen mit dem russischen Erdöl ihnen recht angenehme Gewinne bringen würden. So hat Standard Oil sich veranlaßt gesehen, die Vorwürfe des Leiters der Royal-dutch-Shell und seine direkten Drohungen abzuweisen und den Engländern offenen Krieg zu erklären.

Die Newyorker Presse hat die Kriegserklärung der Standard Oil mit Wohlwollen begrüßt. Die Deklarationen des allmächtigen amerikanischen Erdölkonzerns sind auf der ersten Seite in Großschrift abgedruckt, während die Gegenerklärungen der Royal-dutch mit Kleinschrift in entlegenen Spalten der Zeitungen erschienen sind. Dieses Verhalten der amerikanischen Presse ist nicht verwunderlich. Denn an der Spitze der Standard Oil steht keine geringerer als John Rockefeller. Die Pressekampagne gegen Deterding leitet der Pressechef Rockefellers. Dies bedeutet, daß der Kampf unerbittliche Formen annehmen wird und daß jede der kriegführenden Seiten vor keinen noch so großen Anstrengungen zur Erlangung des Sieges zurückschrecken wird.

Zweifelsohne ist die Royal-dutch-Shell, die über enorme Erdölquellen nicht nur in Asien, sondern in Amerika selbst, sowie über eine mächtige Flotte verfügt, ein äußerst ernster und gefährlicher Gegner. Die Amerikaner besitzen aber ein mächtiges Mittel, das den Widerstand auch einer Royal-dutch-Shell, brechen kann. Deterding wurde bekanntlich in immer steigendem Maße von der amerikanischen Börse unterstützt, die mit jedem Tag in allen großen Unternehmungen der Welt eine größere Rolle spielt als der immer mehr in den Hintergrund tretende Londoner Geldmarkt. Jetzt spricht sich in maßgebenden Kreisen herum, daß Standard Oil sich mit amerikanischen Bankiers (auch mit Morgan?) in Verbindung gesetzt hat, um die Finanzierung der Royal-dutch-Shell in Newyork zu unterbinden. Wird dieser Plan realisiert, so werden die Siegeschancen der Royal-dutch-Shell äußerst gering zu bewerten sein.

Im Kampf mit den Engländern hält der amerikanische Konzern auch nicht vor Maßnahmen zurück, die ihn selbst vorübergehend schädigen. Das Erscheinen des russischen Erdöls auf dem asiatischen Markt kann die amerikanische Erdölproduktion etwas hemmen. Aber die Amerikaner rechnen großzügig. Zunächst kommt es ihnen darauf an, den englischen Gegner zu besiegen. Das weitere wird sich dann schon ergeben. Wenn man sich überlegt, welche Rolle das Erdöl im wirtschaftlichen und auch im politischen Leben der Nationen heute spielt, so wird man begreifen, daß der anglo-amerikanische Erdölkrieg einen der entscheidenden Faktoren in dem großen, sich immer breiter entfaltenden Kampf Amerikas mit England um die Welthegemonie bedeutet. Wehe dem Besiegten!

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 28. Januar.

Butter- und Käse-Prämiierung.

Im November 1927 veranstaltete die Probierstation der Großpolnischen Landwirtschaftskammer in Posen eine Butter- und Käseschau, deren Ergebnisse nunmehr vorliegen.

Prämiiert wurden aus dem ehemals preußischen Teilgebiet bei dem Butter-Wettbewerb die Genossenschaftsmolkereien Grabów, Wojewodschaft Posen, für gesalzene Butter (95 Punkte); Kruschwitz (ungesalzene Butter 86 Punkte); Koźmin, Woj. Posen, (gesalzene Butter 84 Punkte); Kruszki, Woj. Posen, (gesalzene Butter 84 Punkte); Molkerei in Borku, Woj. Posen, (gesalzene Butter 83 Punkte); Gutsmolkerei Chwałkowo, Woj. Posen, (ungesalzene Butter 83 Punkte); Genossenschaftsmolkerei Płużnica, Woj. Pommerellen, (gesalzene Butter 83 Punkte); Wielichowo, Woj. Posen, (ungesalzene Butter 83 Punkte); Grębocin, Woj. Pommerellen, (ungesalzene Butter 81 Punkte); Strelno, Woj. Posen, (gesalzene Butter 81 Punkte); Swarzędz, Woj. Posen, (gesalzene Butter 80 Punkte).

Bei dem Käse-Wettbewerb wurden folgenden Molkereien Diplome zuerkannt: Karl Kock, Bromberg, (Limburger 98 u. Romadour 98 Punkte); Molkerei Swierkocin, Pommerellen, (Trappist-Käse 91 Punkte); Molkerei Roggenhausen (Rogćzno), Pommerell., (Tilsiter 88 P.); Grabowitz, Pommerellen, (Limburger 85 Punkte, Romadour 85 Punkte und Tilsiter 85 Punkte); Gutsmolkerei Chwałkowo, Posen, („Incognu"-Käse 83 Punkte); Kalinowski, Szopienice, Woj. Schlesien, (Harzer- 83, Olmützer- 83, Goldleisten-Käse 83 und schles. Käse 83 Punkte); Karl Kock, Bromberg, (Steppen-Käse 82 Punkte).

---

§ **Die Ortsgruppe Bromberg des Verbandes deutscher Katholiken** hatte am Donnerstag, den 26. d. M., abends 8 Uhr, im Saale des Deutschen Hauses ihre Mitglieder zu einer Generalversammlung eingeladen. Der erste Vorsitzende der Ortsgruppe, Studienrat Klemenz, begrüßte die Erschienenen. Hierauf erstattete der erste Schriftführer der Ortsgruppe, Gymnasiallehrer Böttcher, den Jahresbericht. Er führte unter anderem aus, daß die hiesige Ortsgruppe augenblicklich 214 Mitglieder zählt, und daß diese Zahl ständig zunimmt. Es fanden sieben größere Veranstaltungen statt, von denen die Osterfeier, der Volksliederabend und der Basar Glanzstücke bildeten. Auch wurde im verflossenen Jahre eine Sterbekasse eingeführt, der fast alle Mitglieder beigetreten sind. In sozialer Hinsicht hat die hiesige Ortsgruppe ebenfalls Fortschritte gemacht. Es wurden Ferienkinder zur Erholung auf dem Lande untergebracht, 100 Zentner Kartoffeln an Arme verteilt und 34 arme Kinder beschert. In hervorragender Weise hatte sich hierbei Frau Witte beteiligt. Bei der Neuwahl wurde einstimmig der alte Vorstand wiedergewählt, und zwar Klemenz erster Vorsitzender, Dr. Hecht zweiter Vorsitzender, Böttcher erster Schriftführer, Pawlowski zweiter Schriftführer, Draheim erster Kassierer, Frau Witte zwei Kassiererin, Saffian, Nunowicz und Frl. Cholewicz Beisitzer.

ln. **Gerichtsbericht.** Wegen Körperverletzung hatten sich der Eisenbahnschaffner Konstantin Olkiewicz und der Landmann Anton Sobok, beide von hier, vor Gericht zu verantworten. Der erste Angeklagte mißhandelte eine Schülerin derartig, daß sie im Gesicht Verletzungen davontrug, der zweite Angeklagte schlug einen Arbeiter, mit dem er in Streitigkeiten lebte, mit einem Stock und verletzte ihn erheblich. O. wird zu 30 zł oder sechs Tagen Gefängnis, S. zu 40 zu 40 zł Geldstrafe oder acht Tagen Gefängnis verurteilt. Die Kosten des Verfahrens müssen die Verurteilten tragen. — Wegen öffentlicher Beschimpfung eines Gemeindevorstehers wurde der Besitzer Hermann Ollendorf aus Birkenfelde, Kreis Znin, vom Schöffengericht in Znin zu 150 zł Geldstrafe, oder entsprechendem Gefängnis, verurteilt. Er legte gegen das Urteil Berufung ein und hatte sich vor der dritten Strafkammer des Bezirksgerichts zu verantworten. O. ist beschuldigt, die Ausweispapiere eines Knechtes zurückbehalten zu haben, und als sich der Gemeindevorsteher W. zu dem Angeklagten begab, um die Papiere zu holen, soll O. ihn beschimpft und hinausgewiesen haben. Der Verteidiger machte geltend, daß der Gemeindevorsteher keinen Auftrag der vorgesetzten Behörde hatte. Diesen Einwand hielt das Gericht nicht für stichhaltig und verwarf die Berufung des Angeklagten. Die Kosten beider Instanzen muß O. tragen. — Der Maschinenbauer Alexander Grodzki aus Crone wurde vom dortigen Schöffengericht wegen wissentlich falscher Anschuldigung zu 50 zł Geldstrafe oder fünf Tagen Gefängnis verurteilt. In einer Beschwerde an den Magistrat beschuldigte der Angeklagte einen Rendanten einiger Übergriffe, die den Tatsachen nicht entsprochen haben sollen. Das Gericht verwarf die Berufung des Angeklagten. — Wegen Wilddieberei wurde der Arbeiter Władysław Pilarczyk aus Elsenort, Kreis Wirsitz, vom Schöffengericht in Nakel zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt. P. wilderte in verschiedenen Wäldern, indem er Netze und Fallen auslegte und verschiedenes Wild erlegte. Der Angeklagte bestreitet dies, wird jedoch durch verschiedene Zeugen überführt. Das Gericht verwarf die Berufung des P. — Der Landmann Valentin Tobiasz und der Müller Ludwig Szab aus Bartelsee sind wegen Diebstahls angeklagt. Beide sind beschuldigt, in der Nacht zum 4. Juni vorigen Jahres in den Bodenraum einer Witwe eingedrungen zu sein und dort mehrere Zentner Roggen gestohlen zu haben. Da die vernommenen Zeugen die Angeklagten in der Dunkelheit nicht genau erkannten, mußte das Gericht sie mangels ausreichender Beweise freisprechen.

* * *

* **Inowrocław**, 26. Januar. Tragischer Selbstmord. In der Nacht zum Dienstag verübte in der Wohnung seines Verwandten, des Försters in Zielona, Kreis Inowrocław, Selbstmord durch Erschießen der frühere Angestellte der Firma Kwilecki, Potocki i Ska., Herr Władysław Dobrowolski, 36 Jahre alt. D. war bei seinem Verwandten am Montag spät abends eingetroffen, aß mit diesem gemeinsam das Abendbrot und begab sich hierauf in das für ihn bestimmte Zimmer, wo er sich eine Kugel in die Schläfe schoß. Da der Schuß von niemand gehört wurde, fand man die bereits erstarrte Leiche erst am Dienstag morgen. Auf dem Tische lag ein Zettel mit den Worten: „Ich leide furchtbar. Ich bin wahnsinnig." D. hinterläßt seine Frau und drei Kinder.

* **Mogilno**, 26. Januar. Holzversteigerung. Die staatliche Oberförsterei Skorzęcin verkauft am Montag, den 6. Februar, vormittags 10 Uhr, im Lokale des Herrn Wysocki in Powidz auf dem Wege des öffentlichen Meistgebots nachstehende Holzpartien: eichenes und kiefernes Bauholz 1. bis 4. Klasse, kieferne Stangen 2. und 3. Klasse, eichene und kieferne Kloben (Brennholz) 1. und 2. Klasse, und kieferne Stubben 1. Klasse. Das Holz stammt aus den Forsten Radłowo, Dolina und Hutka.

♁ **Posen**, 27. Januar. Zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt wurde der Sergeant der 7. Artilleriedivision Alexander Anatol, der vergangenes Jahr mit dem Sergeanten Jan Konieczny in Streit geriet und dabei diesen erschoß. Das Urteil fällte das hiesige Militärgericht. — Das Posener Stadtparlament hielt am Mittwoch zwei Sitzungen, eine außerordentliche und eine ordentliche, ab. In der außerordentlichen Sitzung wurden die Abgeordneten zum Provinziallandtag gewählt. Im Ganzen waren fünf Listen aufgestellt und es wurden 55 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf Liste 1 (Sozialisten) 7 Stimmen — gewählt wurde Kowalewski, auf Liste 2 (Christlichdemokraten) 12 Stimmen — Dr. Piechocki und Dr. Krotoski, auf Liste 3 (NPR-Rechte) 6 Stimmen — Jakubowicz, auf Liste 4 (Nationaldemokratie) 19 Stimmen — Dr. Krysiewicz, Samulski und Kucharski, auf Liste 5 (NPR-Linke) 11 Stimmen — Ballenstedt. Nach den Wahlen begann die ordentliche Sitzung. Hier beschloß die Sitzung, den Direktor des statistischen Amtes, Zaleski, auf Etat zu nehmen. Dann wurde beschlossen, die Zahl der städtischen Magistratsvollzieher von 21 auf 29 zu erhöhen. Die Erhöhung erwies sich als notwendig, da die Exekutionen wegen nichtbezahlter Steuern ständig steigen. — Rache genommen hat in Chludowo, Kr. Posen, an seinem Nebenbuhler Sergeanten Goral der 19jährige Jan Garbaciak. Als nämlich Goral mit der Pelagia Markiewicz nach Hause kehrte, schoß plötzlich aus dem Hinterhalt Garbaciak und traf die Markiewicz in die linke Hüfte. Garbaciak, ein abgewiesener Freier der M., schoß sich dann in der Wohnung in den Bauch. Beide Verletzten wurden nach Posen geschafft.

Und 1928 . . . . .

Ein noch besserer Wagen

Der **Oakland Cosmopolitan=Six**

„Das Erlebnis" unter den Automobilen

Er ist erschienen und wird erstmalig am **Sonntag, den** *29. Januar, in meinen Verkaufsräumen ausgestellt.*

Als neues Oakland-Produkt der General-Motors mit einjähriger schriftlicher Fabrikgarantie.

Vorführung, Preise und Spezifikation bereitwilligst.

E. Stadie - Automobile

Bydgoszcz, ul. Gdańska 160, Tel. 1602. 1681

Zur Frühjahrsbestellung

empfehlen

und liefern wir sofort ab Lager in Poznań und Warszawa:

Original Siederslebener Drillmaschinen „Saxonia"
Original „ Hackmaschinen „
Original Kuxmann's Düngerstreuer „Westfalia"
Original Amerik. Handsäemaschinen u. Hacken ‚Planet jr.'
Original Dreschers Baum- und Hederichspritzen
für Hand- und Pferdebetrieb
Original Roebers Handreinigungsmaschinen
Original „ Saatgutreinigungsanlagen „Petkus"
für Motorantrieb
Original Heid Trieure
Original Witte Petroleummotore

sowie alle sonstigen Groß- und Kleinmaschinen zu kulanten Preisen und Bedingungen und erbitten Anfragen und Bestellungen.

Bronikowski, Grodzki i Wasilewski, Sp. Akc.

Oddział w Poznaniu

Pocztowa 10. Telefon 5212. 1709

Beste Oberschles.

Steinkohlen, Hüttenkoks
Steinkohlen-Briketts

für Industrie und Hausbrand waggonweise u. Kleinverkauf

Górnośląskie Towarzystwo Węglowe

Tow. z ogr. por.

TORUŃ, ulica Kopernika 7.

Telefon 128—113. 48

Vertretung d. Konzerns „Robur"—Katowice.

Gersten=Grütze
eigenes Fabrikat, in allen Sortierungen Ia Ware zum billigsten Tagespreise offeriert **M. Pieck, Działdowo.** Telefon 33. 16921
Evtl. nehme **Gerste** an zur Verarbeitung.

Kutschschlitten
Kutschwagen, Feldwagen, eleg. **Jagdwagen, Britschken** beste Ausführung, große Auswahl offer.
Sperling Nachf., Nakło am Bahnhof. 16246

Wer stellt **Klavier** zum Ueben z. Verfüg. u. z. w. Preis? Off. u. C. 842 an d. G. d. Z.

Geldmarkt

Gebild. alleinst. **sehr** anst. **Witwe** mittl. J., mit einigen tausend zł Vermögen, wünscht als
Teilhaberin
in Geschäft gl. welcher Branche zu ebensolcher **Dame** zu treten. Gefl. Offert. unt. **U. 1704** an die Gschst. d. Z. erbet.

3-4000 zł
Hypothek
auf Landgrundstück zu Bauzwecken an 1. Stelle gesucht. Offert. u. **V 1706 a. d. G. d. Z.**

Heirat

Besitzertochter, 27 J., evgl., häusl. und wirtschaftl., gute Stat., 7500 zł **Verm. u. Ausst.,** sucht **Briefw. m. edelges. Hrn. zw. Heir.** Diskret. zuges. **Off. u. P. 1448 a. d. G. d. Z.**

Für meine Tochter, evangel., 25 J. alt, 20000 Złoty, wird
Landwirt
mit entsprechend. Vermög. **zwecks Heirat** gesucht, da sich zum Kauf einer Primawirtschaft günst. Gelegenh. bietet. Offerten unter **P. 1564** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Fachmann
der Bäckerei- und Konditoreibranche, ohne Anhang, sucht **Einheir.** in größ. Geschäft od. in solch., das sich vergröß. läßt. Kapit. vorhanden. Damen im Alter von 35—40 J., welche einen Lebenskamerad. such., wollen Offerten unter **N. 1544** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitg. eins.

Kaufmann
26 J., kath., verm., sucht verm. Dame im Alt. bis 26 J. **zwecks Heirat** kenn. zu lernen, am liebsten Einheir. in Restaurat., **Kolonialwar.-** o. Putzgeschäft. Offert. m. Bild, welches bei nicht gefall. zurückges. wird, find unt. **A. 751** an die Geschäftsstelle dies. Zeitg. zu richt.

Heirat wünsch. s ets viele vermög. Damen, reich. Ausländerinnen viele Einheiraten. Herren a. ohne Vermög. Ausk. sofort **Stabrey, Berlin 113,** Stolpischestr. 48. 12670

Strebsamer
Landwirt
anfang 30er, mittelgr., ev., dunkelbl., wünscht Damenbekanntschaft
zwecks Einheirat
in Landwirtschaft. Vermögen 15000 zł. Gefl. Off. möglichst mit Bild. unt. **G. 1506** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

---

2 Freundinnen
20 und 25 Jahre alt, möchten mit netten, evgl. Herren im entsprechenden Alter
zwecks Heirat
in Briefwechsel treten. Nur ernst gemeinte Zuschrift. m. Bild welch. auf Wunsch zurückgesandt wird, unt. **C. 1610** an die Geschäftsst. d. Ztg.

„Lesyna-Seifen"

!!! Sind erstklassig !!!

Verlangen Sie überall unsere Fabrikate

„Lesyna" Seifenfabrik: Inh. Gebr. Hagemann

Vorm. C. Lemke & Sohn

Wejherowo (Neustadt). 1320

Beamter
von Beruf Kaufmann, kath., bereits mehrere Jahre als Geschäftsf. u. Buchhalt. in größ. Betrieb. tätig gewes., jetzt in gut. Position, eigene 3-Z.-Wohn., Möbel u. Verm., wünscht gebild., nette Dame bis 30 J. **zwecks Heirat** kenn. zu lernen, mit deren Vermög. zusamm. ermöglicht wird, ein mittler. Geschäft zu eröffnen od. zu pacht. Besitzertocht., eventl. Witwe angen. Einheir. in ein Geschäft od. Geschäftsgrundstück nicht ausgeschloss. Off. unter **A. 1607** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Gutsbesitzers-Sohn
Dzg. Staatsang., evgl., Mitte 30, 28 Mille Danz. Guld., solide, strebsam, wünscht Bekanntsch. m. gebildeter Dame **zwecks Neigungsehe.** Verschw. Ehrensache. Offerten m. Bild, das sof. zurückges. wird, u. Ang. d. Verh. unter **O. 1545** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Eheanbahnung.
Ernstmeinende Heiratskandidaten (innen) aller Stände gesucht. Strengste Diskretion). Offert. mit Bild unter **F. 5722** an Annoncen-Exped. **Wallis, Toruń.**

Landwirtstochter
Mitte 30, evangel., aus guter Familie, 7000 Zł. Verm., sucht Briefw. m. edelgesinnt. Herrn zw. **Heirat.** Herr. v. 36—45 Jahr. (guter Handw. o. Landw. bev.) woll. Off. mit Bild, w. zurückges. w. u. **F. 846** a. d. Geschst. d. Ztg. einsd.

An- u. Verkäufe

5½ Morg. Grundstück
Weizenbod., volles Inventar, 400 Obstb., 2000 Stachel- u. Johannisb.-Hochst., gr. Erdbeeranl., f. Gärt. sehr pass., 10 Min. v. Kr.-Stadt Culm, bill. zu verkauf. **Hoffmann, Dworzyska,** p. Chełmno. 1660

Schmiede
mit elektrisch. Antrieb, komplette Maschinen, Stellmacherei desgl., zu verkaufen oder zu verpacht. Gute Kundschaft vorhanden. Angebote unt. **H. 1624** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Friseurgeschäft m. Wohnung für 3500 zł in Bydgoszcz zu verkf. Off. u. **L. 854** an d. Geschst. d. Z.

Verkaufe mein schönes
Eckgrundstück
in Bydgoszcz. Pr. 100000 Zł., Anz. 70000 Zł. Nur schnell entschl. Käufer (**o. Vermittl.**) w. Off. u. **H. 850** a. d. Gst. d. Z. einf.

Ein Paar
Kutschpferde
4" groß, 1300 Złoty zu verkaufen. 1597
Reichel, Dom. Paparzyn p. Gorzuchowo, powiat Chełmno.

Jüngere und ältere
Zuchtbullen
gut gezeichnet und geformt, verkauft 1700
G. Mewes, Niem. Stwo no, Telef. Sartawice 7.

Eine Stute
7 Jahre alt, hochtragd., weil überzählig, zu verkaufen. 1670
M. Żbikowski. dawn.: J. Lindner, **Bydgoszcz.** Zbożowy Rynek 6.

Jg. sprungfähiger
Eber
zu verkaufen 1655
Dom. Orłowo (Inowrocław).

Einige sprungfähige und jüngere
Eber
großes, weißes Edelschwein, sehr gut entwickelte u. robuste Tiere aus alt., gesund. Zucht, gibt preiswert ab
Gutsverwaltung Morzeszczyn
pow. Starogard, Pom. Post- u. Bahnstation Morzeszczyn. 1657

Verkaufe 11 fette
Schweine
G. Herrmann, Sław Kreis Toruń. 1650

Pianino schwarz, kreuzsaitig, **verkauft billig** 1375
Majewski, Pomorska 65.

Gelegenheitskäufe
Damensal., Nat.-Kass., Geldschr., Nähmaschin., Schneidermaschin., div. Altert. **Dom. Komisowy,** Pomorska 6. 1684

Wer verkauft 2 gut-erhalt. **Bettstelle?**
Ante. Gdańska 95. 870

Kaufen ständig
gebrauchte Möbel, Altertümer und andere Gegenst. **Dom. Komisowy,** Pomorska 6. 1685

Möbel (Salonstil), Mahagoni, von d. Fa. Hege, wenig gebraucht, zu verkauf. Näh. Karpacka 1, Ecke Kujawska. Tel. 15-15. 754

Herr.-Rockpaletot
mittl. Figur, zu verkauf. **ul. 20 stycznia 28,** 1 Tr. rechts. 840

Gold u. Silber
kaufen
Br. Kochańscy & Künz ul. Gdańska 139 554

Gold Silber, Brillanten 16254
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Antiquariat
Schwalm
Zoppot, Markt 11 Tel. 864 538
kauft dauernd
Bibliotheken
jeden Umfanges.

Zu verkauf. 1 Schlitten m. Scherdeichsel, 1 Kopierpresse, 1 Wringmaschine, 1 Vogelbauer. Zu erfragen **Promenada 36.** 1 Tr. 1477

---

1 Rollwagen
ca. 20 Ctr. Tragekraft, gründl. durchrepar., so gut wie neu, verkft. bill. 857 **Grunwaldzka 122.**

Suche mein gutgehend.
Motorrad
500 ccm, mit einem **Motorrad m. Beiwagen zu tauschen.** Gefl. Off. u. **F. 1621** a. d. Gst. d. Z. erb.

Kochherd
eiserner, westfälischer, gebraucht, aber gut erhalten, zu kauf. gesucht. Offerten unter **G. 1623** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

---

60 Zentner gesunde trockene 1703
Zittauer Speisezwiebeln
verkauft, auch in Posten von 5 Zentnern aufwärts.
L. Tyart, Dragacz, poczta Grudziądz.

Stroh
hat fuhrenweise abzugeben 1654
Dom. Orłowo pow. Inowrocław.

PIANOS

empfiehlt in vorzüglicher Ausführung zu mäßigen Preisen auch gegen bequeme Raten bis zu 18 Monaten

B. Sommerfeld, Pianofortefabrik

Bydgoszcz, ul. Promenada 44/45

Telefon Nr. 883 Magazin ul. Sniadeckich 56 Gegründet 1905

Grudziądz, ul. Groblowa 4 16112

Die Firma erhielt als **einzige Firma** der Branche auf der **Wasserbauausstellung die Goldene Medaille!**
Gleichfalls prämiiert auf der diesjährigen Hotelausstellung in Poznań mit der **Grossen Goldenen Medaille.**

Sehr schönes Restaurant
neu hergerichtet, mit großem Garten, Gastzimmern und Saal, sehr geräumiger Wohnung und noch anschließend. Wohnhaus (acht Wohnungen), an schöner Industriestadt Thüringens geleg., preisw. zu verkaufen. Anzahl. mindest. 15000 Mk. Näh. **Paul Schweichler,** „Reichskanzler". **Ilmenau.** 1671

Existenz auch für 2 Herren!
Ostpr. gr. Schneide- und Mahlmühle
geeignet für Baugeschäft, in Kreisstadt Ermlands, holz- und getreidereiche Gegend, schön gelegen, 2 Wohnungen **sofort od. später verkäuflich.** 15891
Näheres erteilt **Kurz, Sensburg, Ostpr.**

Bernhardiner=Hündinnen
rasserein, 10 Wochen alt, sind zu verkaufen.
Semrau, Swięto Jańska Nr. 9. 867

Last=Auto
2 Tonnen Nutzlast, Marke **„Berliet",** Lyon, 7-fach bereift, mit Reserverad, 2½ Jahre im Gebrauch, neu überholt, wegen Anschaffung eines größeren Wagens **preiswert zu verkaufen.**
R. Schwanke, Essig- u. Mostrichfabrik, **Marianki-Swiecie.** 1648

Ford

Gebrauchte Wagen der bisherigen Typen, offen und geschlossen, billigst zu verkauf.

v. Alvensleben & Thiel
G. m. b. H.,
Danzig, Kohlenmarkt 13. 1491
Telephon 242 14 — 242 15.

Bin Käufer von
Reisekörben
P. Rasmussen, Horsens
(Danmark) 1720

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßhaare ::
kauft
Fell=Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1441. 16120 Telefon 1558.

Wir verkaufen
ständig waggonweise:
trockene Kiefern=Kloben I. Kl.
zum Preise von zł 15.—
trockene Kiefern=Knüppel I. Kl.
zum Preise von zł 12.—
trockene Kiefern=Knüppel II. Kl.
zum Preise von zł 8.— 1133
pro Rm franko Waggon Ostromecko.
Anfragen: Zarząd Dóbr Ordynacji, Ostromecko.

Kaufe lauf. jed. Posten
Speiseöl
von Fabrik. od. Besitzer. Off. m. Preisang. u. **E. 845** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Fuhrwerks-Waage
neu od. gebraucht, zu kaufen gesucht.
„Impregnacja"
Telef. 1214—1215.
1603

Ausgekämmtes
Frauenhaar
kauft 1618
T. Bytomski, Dworcowa 15a.

Espen-, Pappel-Linden-
Nutzrollen, 1.20 m lg., 18 cm Mindestdurchmesser, sowie Langholz kauft **Kusche, Rumia,** pow. Wejherowo. 1502

Kiefern-schleifholz
1 m lg., 9 cm ⌀ aufwärts, laufend in gr. Mengen zu kaufen gesucht. 16324
Franz Gierlichs
Holzhandlung, **Quettingen-Opladen Rheinl.**

4. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 24.

Bromberg, Sonntag den 29. Januar 1928.

Deutliche Sprache.

Der greise Führer der PPS, der schon aus den Tagen des österreichischen Reichsrats bekannte Abgeordnete **Daszyński** veröffentlicht in seiner „**Robotnik**" folgende treffende Ausführungen:

„Die Wahlen der Abgeordneten für Sejm und Senat sollen der Ausdruck des ungezwungenen Willens der Bevölkerung sein, die in der Republik Schöpfer von Recht und Macht, Lenker ihrer höchsten Geschicke — oberster Herrscher über alle Würdenträger sein soll. Artikel 2 der polnischen Verfassung beginnt mit den Worten: „Die oberste Gewalt in der polnischen Republik gehört dem Volke."

Das Volk schafft seine Regierungsorgane — die Verwaltung nud die Regierung. Die Beamten beziehen Gehalt, wofür das Volk direkte und indirekte Steuern zahlt. Jeder Beamte hat bestimmte Pflichten zu erfüllen.

Unter diesen Bestimmungen findet sich keine einzige, die dem Minister, Wojewoden, Starosten, Polizisten, Richter usw. befiehlt, sein Amt dazu zu mißbrauchen, um seinen Einfluß dahin auszuüben, daß die Wähler nach den Wünschen der Regierung wählen!

Wenn der Starost die Gemeindevorsteher zusammenberuft, um ihnen die Unterstützung des Regierungskandidaten aufzugeben, begeht er das Verbrechen des Mißbrauchs der Amtsgewalt. Wenn ein Polizist im Dienst für den Regierungskandidaten agitiert, begeht er dasselbe Verbrechen. Ein Wojewode, der kraft seiner Gewalt Vorteile verspricht oder den Wählern mit Nachteilen droht — falls sie nicht für den Regierungskandidaten stimmen — ist gleichfalls ein Verbrecher.

In einem Rechtsstaat darf kein Beamter im Dienst irgendeinen Kandidaten als Regierungskandidaten empfehlen oder andere Kandidaten öffentlich schwächen, weil das einfach Mißbrauch der Gewalt ist.

Nicht umsonst sind im Strafgesetzbuch Strafen darauf vorgesehen. Ein Beamter, der „Wahlen macht", hört auf, Beamter des ganzen Volkes zu sein, und wird zum aus der Staatskasse bezahlten „Parteimann".

Der Beamte wird ein stiller Genosse verschiedener Leute, die oftmals schmutzige Geschäfte bei den Wahlen machen.

Eine derartige Verwaltung verliert das Vertrauen aller und wird selbst parteiisch. Nach solchen Wahlen ist vom Ansehen des Beamten keine Rede, der kraft seines Amtes sich mit Agitation abgegeben, einige Kandidaten empfohlen, andere aber bekämpft hat.

Das durch die Wahlagitation vergiftete junge polnische Beamtentum kann zum Krebs werden, der am Rechtsorganismus des Staates frißt.

Wenn z. B. der Beamte einen Polen gegenüber einem Ukrainer unterstützt, können ihn die Ukrainer mit Recht als polnischen, nicht aber als unparteiischen Beamten ansehen und werden zu einer solchen Verwaltung kein Vertrauen haben! Wenn der Beamte auf höheren Befehl „Wahlen macht", hört er auf, ein Ehrenmann zu sein, denn morgen wird ihn ein anderer Minister zwingen, diejenigen zu bekämpfen, welche er noch kürzlich unterstützt hat . . .

Nur unreife Völker bedienen sich bei den Wahlen offener Korruption und des Mißbrauchs der Gewalt der Beamten. Nur bei tiefstehenden Völkern „wählen" die Beamten auf höheren Befehl von der Regierung abhängige gesetzgebende Körperschaften. Daher glaubt bei diesen Völkern auch niemand an die Ehrbarkeit der Beamten. Dort sind Bestechung, Protektion, Mißbrauch der Gewalt eine ständige Erscheinung im Amt.

Wenn aber der Beamte Stimmen kauft, Wahlzeitungen gründet, die Reisen der Agitatoren bezahlt, die Führer besticht und all das für von „höherer Stelle" erhaltenes Geld tut, gibt er den Massen das Beispiel nichtswürdiger bürgerlicher Verderbnis und hat dafür Gefängnis verdient."

Vernünftige Leute, achtbare Bürger, brauchen während der Wahlen keine amtlichen Empfehlungen und wollen die „Regierungskandidaturen" überhaupt nicht kennen. Ein solcher „Regierungskandidat" verliert bei den aufgeklärten Bürgern sofort durch das Beiwort „Regierungs"-Kandidat die Aussichten auf Erfolg, denn man sieht, daß für seine Wahl zum Abgeordneten Geld und Amtsmißbrauch erforderlich sind. Er wird dadurch verdächtig.

So wie bei den Wahlen die Kanzel und der Beichtstuhl nicht mißbraucht werden darf, so wie für das Geld der Reichen keine Stimmen gekauft werden dürfen, so wie die Wähler nicht mit dem Stock, dem Knüppel, mit Schnaps oder Drohung beeinflußt werden dürfen, ebenso dürfen sie nicht mit Hilfe amtlicher Überredung „bearbeitet" werden, weil das dasselbe ist.

Was würde man sagen, wenn in der absoluten Monarchie, wo der Herrscher z. B. der Zar ist, der Minister den Zaren zunächst betrunken machen und ihm dann Gesetze zur Unterschrift vorlegen würde? Was hat Rußland während des Krieges gesagt, als es erfuhr, daß der Schuft Rasputin dauernd und schädlich den Zaren und die Zarin beeinflußte? Es hat zunächst Rasputin und dann den Zaren und seine Familie getötet.

Was kann die Republik tun, wenn die Beamten während der Wahlentscheidung von Millionen von Bürgern das Massenverbrechen des Amtsmißbrauchs verüben? Sie kann die strenge Bestrafung der Verbrecher fordern, und wenn sie auf höheren Befehl gehandelt haben, den Minister unter Anklage stellen.

Würden diese „Beeinflussungen" ungestraft bleiben, dann wird das Volk ungeheuer infolge der schlechten, demoralisierten Verwaltung und infolge der Fälschung der Wahlen für die gesetzgebende Körperschaft leiden, die auf Befehl der Regierung Gesetze beschließen und zusammen mit der Regierung das Vertrauen der ungeheuren Mehrheit der Bevölkerung verlieren wird. Wer der Regierung dazu rät, daß bei den Wahlen vom Verwaltungsapparat ein Druck ausgeübt werden soll, der ist entweder ein ungebildeter Mensch, der sich dieser Dinge nicht bewußt ist, oder er will durch Verbrechen zur Macht gelangen und wird die schlimmsten Folgen für die Republik erleben, weil das einmal zu den Beamten verlorene Vertrauen lange, lange nicht wiedergewonnen werden kann."

„Wahrlich, eine ernste Warnung — bemerkt dazu die „Kattowitzer Zeitung" — für deren Beachtung noch Zeit ist. Wird sie befolgt werden, oder glaubt man an zuständiger Stelle jeder vernünftigen Erwägung entraten zu können?"

Japan wählt.

Zum ersten Male nach dem allgemeinen Wahlrecht.

In dem Weltwahljahr eröffnet Japan den Reigen mit den Wahlen zu seinem Reichstag. Überraschend hatte Ministerpräsident Tanaka den Landtag aufgelöst. Überraschend deshalb, weil man allgemein glaubte, daß die jetzige Regierung bis zum gesetzlichen Schluß der Regierungsperiode aushalten würde. Aber es kam anders. Denn da die jetzige Regierung nicht über eine absolute Mehrheit im Parlament verfügt, wollte sich Ministerpräsident Tanaka nicht einem Sturze durch die Oppositionsparteien aussetzen. Die Opposition verfügt über 222 Mandate gegenüber 189 Mandaten der Regierungspartei. Den Ausschlag geben Splitterparteien, von denen der Shinsei-Club mit 26 Abgeordneten die mächtigste ist. So schritt er denn kurzerhand zur Auflösung. Die Wahlen werden für das Land von größter Bedeutung sein. Denn zum ersten Male in der Geschichte Japans wird nach einem allgemeinen Wahlrecht gewählt werden, so daß die Zahl der Stimmberechtigten von 3 Millionen auf 10 Millionen anschwillt. Infolge dieses Riesenzuwachses von Wählerstimmen ist es unmöglich, über das voraussichtliche Ergebnis der Wahlen irgendetwas Bestimmtes aussagen zu können. Man erwartet allgemein einen Gewinn für die demokratisch orientierten Parteien und eventuell das Aufkommen einer Arbeiterpartei. Allerdings haben die Provinzial-Landtagswahlen, die nach dem neuen Wahlsystem bereits im vergangenen Jahr abgehalten wurden, keine irgendwie ins Auge springende Neukonstellation der Dinge gebracht. Es ist so gut wie alles beim Alten geblieben. Merkwürdigerweise; denn man hatte erwartet, daß besonders die ärmeren Bevölkerungsschichten von dem neuen Wahlrechte, durch das jeder 25jährige Japaner wahlberechtigt ist, in reichem Maße Gebrauch machen würden. Aber die Wahlmüdigkeit hatte selbst in den großen Städten wie Tokio und Yokohama erschreckende Ausmaße gezeitigt, und es bewahrheitete sich wieder einmal der alte Erfahrungssatz, daß Staatssinn und politisches Interesse in einer Bevölkerung, die Jahrhunderte lang politisch entrechtet war, nicht von heute auf morgen erwartet werden können.

Das Schicksal der jetzigen japanischen Wahlen hängt davon ab, inwieweit es den Oppositionsparteien gelungen ist, politisches Interesse in den neuen Wählerschichten zu wecken. Die Situation ist an und für sich günstig. Die jetzt abtretende Tanaka-Regierung hat trotz großer Versprechungen wenig geleistet. Sie kam ans Ruder, als unter dem Eindrucke der Wirtschaftskrise die Partei der Seyukai das Kensaikai-Kabinett zur Demission zwang. Tanaka, der Ministerpräsident, ist ein Konservativer vom alten Schlage und ein ausgesprochener Anhänger der Militärpolitik. So stellte er sich denn auch in eine Front mit den imperialistischen Mächten in China, die Japan nichts einbrachte und nur schadete. Der chinesische Boykott auf ausländische Waren wurde auch auf japanische Waren ausgedehnt. Diese mißlungene China-Politik ist es in der Hauptsache, die die Opposition zu immer erneuten scharfen Angriffen gegen die Regierung befähigte. Daneben die Wirtschaftskrise, die vom Kabinett Tanaka in keiner Weise überwunden werden konnte. Durch den Zusammenbruch der Weltfirma Suzuki, durch den viele Banken in Mitleidenschaft gezogen wurden und ihre Schalter schließen mußten, hatten viele kleine Leute ihr Geld verloren. Die drakonischen Maßnahmen, die die Regierung zur Behebung der Wirtschaftskrise unternahm, haben auch nicht gerade dazu beigetragen, ihre Popularität zu erhöhen. So hatte die Opposition mit ihren Angriffen leichtes Spiel und Ministerpräsident Tanaka zog es vor, von sich aus den Landtag aufzulösen, als einen Sieg der Opposition abzuwarten.

Man darf sich aber nun angesichts der Einführung des allgemeinen Wahlrechts nicht vorstellen, daß dadurch wirklich eine politische Gleichberechtigung aller Japaner erreicht ist. Die Departementswahlen im Herbst 1927, die gleichsam die Probe auf das Exempel des neuen Wahlrechtes bildeten, haben bewiesen, daß man durch allerlei Regierungsmaßnahmen, durch heimlichen und offenen Druck, durch Einschüchterung der Beamten allerhand machen kann.

Da die Opposition mit Strafanzeigen gegen Beamte, die sich der Wahlbeeinflussung schuldig machten, drohte, wurde von der Regierung ein Dekret erlassen, das schwere Strafen für falsche Beschuldigungen gegen Staatsbeamte vorsah. Die Opposition hat es übrigens auch vorher nicht sehr eilig mit solchen Anzeigen gehabt, da sie in gleicher Weise vor dem Gespenst der Arbeiterstimmen Angst hatte. Der Erfolg dieser unter sanftem Drucke abgehaltenen Wahlen war auch, daß die Partei der Seyukai ihre Majorität in den Provinzialvertretungen behaupten konnte. Ob es bei den jetzigen Regierungswahlen auch wieder gelingen wird, das öffentlich dekretierte allgemeine Wahlrecht illusorisch zu machen, wird sich erst zeigen müssen. Der Einfluß der neuen Wählermassen wird sich schon deshalb nicht allzu sehr geltend machen können, weil für das Oberhaus lediglich 66 Mandate zur Neubesetzung gelangen. Die übrigen Mitglieder des Herrenhauses bestehen aus den mündigen männlichen Mitgliedern der kaiserlichen Familie, aus allen über 30 Jahre alten Fürsten und Marquis, aus den von ihren Standesgenossen auf sieben Jahre gewählten Grafen (18), aus 66 Vicomtes, 66 Baronen, und aus 125 vom Kaiser ernannten Mitgliedern. Man sieht also, viel Platz ist nicht frei für die nach dem allgemeinen Wahlrecht vom Volke gewählten Abgesandten. Immerhin kann sich im Unterhause der moderne Drang nach Demokratie austoben. Wenigstens soweit es die Wahlmächer und Regierungsbeamten zulassen.

S.

Alexander Brückner.

Zum Jubiläum seiner 50jährigen Gelehrtenarbeit.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

In diesen Tagen feiert der bekannte Sprach- und Literaturforscher, Professor an der Berliner Universität, Alexander Brückner, das ehrenvolle Jubiläum seiner fünfzigjährigen wissenschaftlichen Arbeit.

Brückner ist eine Gelehrtengestalt von auserlesener Art, eine großzügige Forschernatur, ein schöpferischer Geist, der das mit den geschärften Werkzeugen der strengen wissenschaftlichen Methode errungene immense Wissen von der Vergangenheit der slawischen Sprachen und Sprachdenkmäler und von beinahe ganz vergessenen Schriftepochen — zu verlebendigen und zur Fülle des geistigen Gegenwartslebens in organische Beziehung zu bringen vermag. Er ist vor allem ein Bahnbrecher auf dem Gebiete der polnischen Philologie er gab ihr die festen Grundlagen, auf denen sie sich nunmehr als moderne wissenschaftliche Disziplin fruchtbringend entwickelt. Aber über die philologische Forschungsarbeit hinaus erstreckte sich sein glühendes Interesse stets auch auf das ganze Kulturbereich slawischer Vergangenheit und insbesondere auf das Schrifttum, dessen Entwickelungen, Zusammenhängen und Auswirkungen bis in die jüngste Gegenwart er nachging und konstruktiv erfaßte. Dem polnischen Volke gegenüber ist er ein großer Schenkender, denn eigentlich wirkte er die überwiegende Zeit seines bisherigen Gelehrtendaseins hindurch fern von der Heimat, als Lehrer an deutschen Universitäten, wo er als hervorragender Slawist sich hoher Wertschätzung erfreut.

Alexander Brückner ist am 29. Januar 1856 in Tarnopol als Sproß einer deutschen Familie geboren. Die Mittel- und Hochschulbildung genoß er in Lemberg, wo damals das Schulwesen noch deutsch war; zum Doktor promovierte er aber in Wien. Hierauf widmete er sich ausschließlich philologischen Studien, lernte slawische Sprachen und Litauisch und vervollständigte seine wissenschaftliche Ausbildung unter der Führung hervorragender Professoren in Leipzig und Berlin. Im Jahre 1878 habilitierte er sich als Dozent der vergleichenden Grammatik der slawischen Sprachen in Wien. Im Jahre 1880 wurde er als außerordentlicher Professor der slawischen Sprachen und Literaturen nach Berlin berufen, wo er im Jahre 1892 zum ordentlichen Professor ernannt wurde. Hier hat er auch für die ganze Lebenszeit Wurzeln gefaßt, denn hier fand er alle seiner Gelehrtenarbeit förderlichen geistigen und materiellen Bedingungen. Hier entstanden seine meisten Arbeiten, die, sei es in deutscher, sei es in polnischer Sprache erschienen sind.

Brückner ist ein Gelehrter von erstaunlicher Produktivität. Imposant ist die Zahl seiner größeren Werke, die Fülle der kleineren Schriften und in Zeitschriften verstreuten Aufsätze ist unübersehbar. Von den bekanntesten Werken in polnischer Sprache seien genannt: „Die polnischen Dissidenten" (Różnowiercy polscy), „Das altertümliche Litauen", „Zivilisation und Sprache", „Die religiöse Literatur im mittelalterlichen Polen", „Sprachliche Studien und Skizzen", „Der Kampf um die Sprache", „Die slawische Mythologie", „Die Geschichte der polnischen Literatur", „Die Geschichte der polnischen Sprache" und das jüngst erschienene Hauptwerk Brückners, das klassische „Ethymologische Wörterbuch der polnischen Sprache."

Von den in deutscher Sprache erschienenen Werken sind u. a. „Die Geschichte der polnischen Literatur", „Die Geschichte der russischen Literatur" sehr populär. Auf dem Gebiet der polnischen Literaturforschung erwarb sich Prof. Brückner dadurch ein besonderes Verdienst, daß er verkannte und vergessene Schriftsteller und Dichter des 17. Jahrhunderts wieder entdeckt und zu deren vollen Würdigung verholfen hat. Entdeckungen von durch die Zeit verschütteten literarischen Schöpfungen, die intuitive Erfassung des geistigen Ideegehalts vergangener Epochen, zu denen die Intellektuellen der Gegenwart keine lebendige Beziehung mehr zu haben glauben, gehörten überhaupt zu den Glanzleistungen der literarisch-historischen Forscherarbeit Brückners.

Prof. Brückner, einer der tiefsten Kenner der polnischen Prosa, ist ein meisterhafter Stilist. Er schreibt polnisch mit einem künsterischen Schwung, der Gelehrten selten eigen ist. Er schöpft aus dem Vollen seiner gründlichen Sprachkenntnis und jeder seiner breit ausgesponnenen Perioden sieht man die Liebe für die Finessen und Heimlichkeiten der polnischen Sprache an. Er schreibt übrigens auch ein ausgezeichnetes Deutsch. Was er vom ureigenen Leben jeder Volkssprache denkt, hat er in seiner „Geschichte der polnischen Sprache" geäußert.

Hier mögen einige Sätze des großen polnischen Gelehrten folgen, die dem Deutschen in Polen aus dem Herzen gesprochen wurden. Die heimatliche Sprache ist die Errungenschaft oder Hinterlassenschaft von Jahrhunderten, eine der wertvollsten und lebensvollsten; auf die Sprache vor allem stützt sich das elementarste Nationalbewußtsein; die Sprache sondert uns von den anderen und verbindet uns mit einander; mein Volksgenosse ist nicht derjenige, den dasselbe Land hervorgebracht hat, sondern eher derjenige, welcher zu mir in meiner Sprache spricht. Wenn uns der soziale Stand, der Glaube, die politische Zugehörigkeit voneinander scheiden, so ist es die Sprache, die uns wieder vereinigt. Zum Untergange verurteilte Stämme lebten wieder auf, wenn sie vorerst ihre Sprache gepflegt; nachdem sie diese Grundlage angenommen hatten, haben sie später das übrige erkämpft, z. B. die Tschechen. Volkszweige, welche vom Hauptstamme losgerissen waren und Jahrhunderte lang ihr besonderes Leben lebten, haben die ursprüngliche Einheit nur auf Grund der bewahrten Sprache zurückgefunden."

J. M.

Gebet im Kampf.

Von **Gustav Schüler.**

(Zu seinem 60. Geburtstage am 27. Januar.)

Hand, die nicht versinken läßt,
Hand, ich falle, halt' mich fest;
Rasch mußt du dich geben.
Alle Brücken brechen ein,
Und es will verloren sein,
Herr, mit meinem Leben!

Ich vertrete dir den Schritt:
Herr, hier bin ich, ich muß mit,
So kann ich nicht bleiben. —
Herr, ich bin zum Tode matt;
Und dein Herz, das Hilfe hat,
Kann mich nicht vertreiben!

Du bist des, der sich vergißt,
Sich und alles, was er ist,
Der nur dich will wissen. —
Alle Brücken brechen ein,
Herr, du mußt mein Letztes sein
In den Finsternissen!

Rundschau des Staatsbürgers

Das polnische Gerichtskostengesetz

vom 18. März 1924 ist im Zusammenhang mit dem neuen Gesetz über die Konkursverhütung durch eine im „Dziennik Ustaw" Nr. 3 veröffentlichte Verordnung in verschiedenen Punkten sinngemäß und redaktionell geändert worden. Neu eingefügt ist mit Wirkung vom 24. d. M. unter Art. 59, 1 folgender Passus: Für den Fall des Abschlusses eines Vergleichsabkommens zwischen Schuldner und Gläubigern (nach Art. 60 des neuen Gesetzes über die Konkursverhütung) wird eine Gebühr in Höhe von 0,25 Prozent der Summe erhoben, die auf Grund des Vergleichsabkommens an die in der geprüften Liste verzeichneten Gläubiger zur Auszahlung kommen soll, und zwar wird diese Gebühr durch das Gericht nach Bestätigung des Vergleichs beim Schuldner eingezogen.

Kommunalschuldverschreibungen.

Über die polnischen Kommunalschuldverschreibungen veröffentlicht „Dziennik Ustaw" Nr. 5 eine Verordnung des Innen- und des Finanzministers, wonach auf dem Gebiet der Polnischen Republik, für das die Zivilprozeßordnung vom 18. August 1896 gilt, die Verordnung der preußischen Innen- und Finanzminister vom 31. Januar 1900 über ein neues Muster der Schuldscheine (Obligationen) ab 14. d. M. außer Kraft gesetzt worden ist. Bis zur Festsetzung eines allgemeinen Musters für Obligationen kommunaler Verbände, sowie Stadt- und Landgemeinden bedarf der Text solcher Obligationen der jeweiligen Bestätigung der polnischen Innen- und Finanzminister und ist zusammen mit der Anleihegenehmigung selbst im „Monitor Polski" zu veröffentlichen.

Ausländische Verbrecher in Deutschland.

Erst jetzt liegen die abschließenden Zahlen der deutschen Kriminal-Statistik für 1926 vor.

Zum ersten Male werden auch die Ausländer-Bestrafungen aufgeführt, ohne Angabe, weswegen die Verurteilungen erfolgten. Weitaus an der Spitze stehen die verurteilten Polen und Tschechen. Denn von den 13 560 verurteilten Ausländern sind 5674 Polen, 3929 Tschechen, zusammen 9603. Für die einzelnen Nationalitäten ergibt sich folgendes Bild:

	insgesamt	v. H.
Ausländer	13 560	100,0
davon Polen	5674	41,9
Tschechoslowaken	3929	29,0
Österreicher	896	6,6
Russen	688	5,1
Niederländer	272	2,0
Franzosen	246	1,8
Ungarn	225	1,7
Schweizer	195	1,4
Italiener	178	1,3
Rumänen	165	1,2
Litauer	154	1,1
Jugoslawen	104	0,8

Polen und die europäische Zuckerexport-Konvention.

An den vor einigen Tagen zum Abschluß gelangten Verhandlungen über eine internationale Sanierung des Zuckerweltmarktes ist gerade die polnische Zuckerindustrie in sehr starkem Maße interessiert. Nachdem Kuba durch Gesetz seine Rohrzuckererzeugung eingeschränkt hat und damit der Gefahr einer weiteren Überproduktion auf dem Weltmarkt vorgebeugt worden ist, galt es vor allem eine Verständigung zwischen den wichtigsten europäischen Zuckerexportländern, Tschechoslowakei, Polen und Deutschland herbeizuführen, um einer weiteren Senkung der Ausfuhrpreise Einhalt zu tun. Das jetzt in Berlin getroffene Abkommen, das für diese drei Länder und für die Kampagne 1928/9 ein Exportkontingent von 1,15 Millionen Tonnen vorsieht, an dem die Tschechoslowakei mit 66, Polen mit 17,5 und Deutschland mit 16,5 Prozent partizipieren, ist für Polen von doppelter Bedeutung.

Wir haben bei unseren Erörterungen der Lage der polnischen Zuckerindustrie schon wiederholt darauf hingewiesen, daß deren Exportfähigkeit lediglich durch die hohen Inlandspreise ermöglicht wird, mit anderen Worten, daß der polnische Zuckerkonsument die Verluste zu tragen hat, welche die Industrie beim Export erleidet. Es hat sich schließlich der sonderbare Zustand herausgebildet, daß die Länder mit Zuckerüberschuß höhere Preise für ihren eigenen Zuckerbedarf anlegen mußten, als die konsumierenden Länder. In Polen mußte zudem noch durch ein besonderes Gesetz dafür Sorge getragen werden, daß die hohen Inlandpreise nicht einer verhältnismäßig kleinen Zahl von geographisch günstig gelegenen und den Vorteil eines guten Verkaufsapparates genießenden Fabriken, sondern möglichst der gesamten Zuckerindustrie zugute kommen. Dies wird bekanntlich erreicht durch die alljährlich festzusetzenden Kontingente für den Inlandsabsatz, an denen die einzelnen Fabriken unter Berücksichtigung ihrer besonderen Produktions- und Absatzbedingungen nach einem bestimmten Schlüssel teilhaben. Damit sehen sich namentlich die großen und besonders leistungsfähigen Fabriken Westpolens zum großen Teil auf den Export angewiesen. Sie werden deshalb auch in erster Linie von der geschilderten Lage auf dem Weltmarkt in bedrohlicher Weise in Mitleidenschaft gezogen und werden von dem neuen Abkommen daher auch den meisten Nutzen haben.

Auch der polnische Rübenbau ist durch die neuen Vereinbarungen, die ja auf Grund von Schätzung der zu erwartenden Produktion getroffen worden sind, vorläufig einer schweren Sorge enthoben. Allerdings wird er auch (ebensowenig wie in der Tschechoslowakei) keine wesentliche Erweiterung mehr erfahren dürfen. Die Ratifizierung des mitteleuropäischen Exportabkommens durch die beteiligten Organisationen der drei Länder soll bis zum 20. Februar d. J. vollzogen sein. Die endgültige Festsetzung des Exportquantums wird erst im Herbst 1928 erfolgen. Sollte dann eines der beteiligten Länder weniger zur Ausfuhr verfügbar haben, als nach dem vorgesehenen Schlüssel auf es entfällt, so werden sich die beiden anderen Länder im Verhältnis ihrer Quoten in die Differenz teilen. Im Falle, daß das endgültige Gesamtkontingent 1,15 Millionen Tonnen überschreiten sollte, partizipieren die drei Länder im Verhältnis ihrer Quoten an dem Mehr. Wird aber eine niedrigere Gesamtmenge festgesetzt, so soll ein neuer Verteilungsschlüssel vereinbart werden. Es ist anzunehmen, daß unter dem Eindruck dieses Abkommens die Warschauer Regierung sich noch weniger als bisher bereitfinden lassen wird, den Wünschen der heimischen Zuckerindustrie nach einer Erhöhung der Inlandspreise zu entsprechen. Bekanntlich ist schon vor längerer Zeit eine besondere Kommission mit der Prüfung der Produktionsverhältnisse in den einzelnen Zuckerindustriegebieten beauftragt worden. Die Entscheidung der Regierung auf Grund der Ergebnisse dieser Untersuchungen wurde eigentlich schon in den ersten Tagen dieses Jahres erwartet. Sie dürfte nunmehr bald gefällt werden.

Wirtschaftliche Rundschau.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 28. Januar auf 5,9244 Zloty festgesetzt.

Der Zloty am 27. Januar. Danzig: Ueberweisung 57,47 bis 57,61, bar 57,50—57,64, Zürich: Ueberweisung 58,20, London: Ueberweisung 43,50, Newyork: Ueberweisung 11,25, Bukarest: Ueberweisung 18,10, Czernowitz: Ueberweisung 18,90, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,97—47,17, Posen 46,95 bis 47,15, bar gr. 46,75 47,15, kl. 46,75 47,15, Riga: Ueberweisung 59,50, Mailand: Ueberweisung 212,00.

Warschauer Börse vom 27. Januar. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien —, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Oslo —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 359,70, 360,60 — 358,80, Japan —, Kopenhagen —, London —, 43,55 43,34 (Transito 43,45½ — 43,44½), Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Paris 35,05½, 35,14 — 34,96½, Prag 26,41½, 26,48 —26,35, Riga —, Schweiz 171,70, 172,13 — 171,27, Stockholm —, Wien 125,65, 125,96 — 125,34, Italien 47,22, 47,34 — 47,10.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 27. Januar. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen London 25,002 Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd. —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,47 Gd., 57,61 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Polen 57,50 Gd. 57,64 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 27. Januar Geld	Brief	In Reichsmark 26. Januar Geld	Brief
	Buenos-Aires 1 Pe.	1.791	1.795	1.792	1.796
—	Kanada . . 1 Dollar	4.185	4.193	4.184	4.192
5.48%	Japan . . . . 1 Yen.	1.966	1.970	1.968	1.972
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	20.95	20.99	20.952	20.992
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	2.140	2.144	2.143	2.147
4.5%	London 1 Pfd. Ster.	20.425	20.435	20.43	20.47
3.5%	Newyork . . 1 Dollar	4.1915	4.1985	4.1910	4.1990
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.505	0.507	0.5060	0.5080
—	Uruguay 1 Goldpes.	4.276	4.284	4.276	4.284
4.5%	Amsterdam . 100 Fl.	169.07	169.41	169.06	169.40
10%	Athen	5.564	5.576	5.564	5.576
4.5%	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.365	58.485	58.38	58.50
6%	Danzig . . 100 Guld.	81.68	81.84	81.68	81.84
6%	Helsingfors 100 fi. M.	10.553	10.573	10.557	10.577
7%	Italien . . . 100 Lira	22.185	22.225	22.195	22.235
7%	Jugoslavien 100 Din.	7.376	7.390	7.376	7.390
5%	Kopenhagen 100 Kr.	112.24	112.46	112.25	112.47
8%	Lissabon . 100 Esc.	20.23	20.27	20.23	20.27
5%	Oslo-Christ. 100 Kr.	111.50	111.72	111.50	111.72
3.5%	Paris . . . . 100 Frc.	16.47	16.51	16.47	16.51
5%	Prag . . . . . 100 Kr.	12.42	12.44	12.422	12.442
3.5%	Schweiz . . 100 Frc.	80.71	80.87	80.705	80.865
10%	Sofia . . . 100 Leva	3.030	3.036	3.027	3.033
5%	Spanien . . 100 Pes.	71.05	71.19	70.85	70.99
3.5%	Stockholm . 100 Kr.	112.39	112.61	112.47	112.69
6.5%	Wien . . . . . 100 Kr.	59.055	59.175	59.08	59.20
6%	Budapest . . . Pengö	73.25	73.39	73.28	73.42
8%	Warschau . . 100 Zl.	46.97	47.17	46.95	47.15

Züricher Börse vom 27. Januar. Amtlich. Warschau 58,20, Newyork 519,32½, London 25,31¼, Wien 73,20, Italien 27,48¾, Belgien 72,35, Budapest 90,80, Helsingfors 13,10, Sofia 3,73½, Holland 209½, Oslo 133,15, Kopenhagen 139,05, Stockholm 139,35, Spanien 88,15, Buenos Aires 2,22, Tokio 2,43½, Bukarest 3,20, Athen 6,90, Berlin 123,81, Belgrad 9,13¾, Konstantinopel 2,67, Paris 20,41⅛, Prag —,—.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zl., do. kl. Scheine 8,84 Zl., 1 Pfd. Sterling 43,254 Zl., 100 franz. Franken 34,893 Zl., 100 Schweizer Franken 170,928 Zl., 100 deutsche Mark 211,696 Zl., 100 Danziger Gulden 172,754 Zl., tschech. Krone 26,298 Zl., österr. Schilling 125,09 Zl.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 27. Januar. Fest verzinsliche Werte: 4proz. Konv.-Anl. der Pos. Landsch. 51,50 G. 6proz. Rogg.-Br. der Pos. Landsch. 25,50 G. 5proz. Prämien-Dollaranleihe 63,00 B. Tendenz: abwartend. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 91,50 G. Unja 21,25 G. Tendenz: abwartend. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreidenotierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer vom 27. Januar. (Großhandelspreise für 100 Kilogramm. Weizen 45,00—46,50 Zloty, Roggen 38,50—39,50 Zloty, Futtergerste 33,00—35,50 Zloty, Braugerste 40,00 41,00 Zloty, Felderbsen 45—50 Zloty, Viktoriaerbsen 65—85 Zloty, Hafer 33,00—34,50 Zloty, Fabrikkartoffeln —,— Zloty, Speisekartoffeln —,— Zloty, Kartoffelflocken —,— Zloty, Weizenmehl 70% —,— Zloty, do. 65% —,— Zloty, Roggenmehl 70% —,— Zloty, Weizenkleie 29,50 Zloty Roggenkleie 29,50 Zloty franko Waggon der Aufgabestation. Tendenz: im allgemeinen ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 28. Januar wurden unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kilogramm:

Rotklee 200—280, Weißklee 180—240, Schwedenklee 260—320, Gelbklee, enthülst 160—180, Gelbklee, in Hülsen 80—90, Inkarnatklee 130—150, Wundklee 200—240, Engl. Raygras hies. 80—100, Timothee 40—50, Serradella 22—24, Sommerwicken 34—36, Winterwicken (Vicia villosa) 75—85, Peluschken 32 34, Viktoriaerbsen 75—80, Felderbsen, kleine 48—50, Senf 56—62, Sommerrübsen 66—70, Winterraps 60—75, Buchweizen 36—40, Hanf 66—74, Leinsamen 74—82, Hirse 38—42, Mohn, blau 110—120, Mohn, weiß 140—150, Lupinen, blau 20—21, Lupinen gelb 21—22 Zloty.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 27. Januar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Zloty:

Weizen	45.25—46.25	Viktoriaerbsen	60.00—82.00
Roggen	38.50—39.50	Wicken	30.00—33.00
Roggenmehl (65%)	56.25	Peluschken	30.00—33.00
Roggenmehl (70%)	55.00	Gelbe Lupinen	24.00—25.00
Weizenmehl 65%	65.50—69.50	Blaue Lupinen	23.00—24.00
Braugerste	39.50—41.00	Serradella	23.50—24.50
Marktgerste	33.00—35.00	Klee (weißer)	180.00—280.00
Hafer	32.00—34.50	„ (gelb.) m. Schale	60.00—80.00
Weizenkleie	27.00—28.00	„ (gelb.) o. „	150.00—180.00
Roggenkleie	27.25—28.25	„ (roter)	220.00—310.00
Rübsen	63.00—70.00	„ (schwed.)	260.00—320.00
Felderbsen	48.00—53.00	Heu, lose	—.—
Folgeerbsen	55.00—65.00	Stroh, gepr.	—.—

Gesamttendenz schwächer. Der Bargeldmangel hindert den Umsatz. Braugerste bei höherem Gewicht als Standart über Notiz. Klee, vorzüglich in Korn, Farbe und Reinheit, über Notiz.

Weizen und Roggen schwach; Braugerste und Hafer ruhig; 70proz. u. 65proz. Roggenmehl sowie 65proz. Weizenmehl schwächer.

Berliner Produktenbericht vom 27. Januar. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 231—234 74,5 Kilogr. Hektolitergewicht), März 263,50—262,50, Mai 271,50—270,25, Juli 275,50—275. Roggen märk. 234—236 69 Kg. Hektolitergewicht, März 261—260,25, Mai 267—266,75, Juli 257,50 257. Gerste: Sommergerste 220—270. Hafer märk. 202—213. März 226,50. Mai 234, Juli 241,50. Mais 212—214 (zollbegünstigter Futtermais). Weizenmehl 29,75 33,75. Roggenmehl 30,75 bis 33,50. Weizenkleie 15,20. Roggenkleie 15,20. Raps 345—350. Viktoriaerbsen 50—56. kleine Speiseerbsen 32 bis 35, Futtererbsen 21 bis 22. Peluschken 20—21. Ackerbohnen 20—21. Wicken 21—24. Lupinen, blau 14,00—14,75. Lupinen, gelb 15,50—16,10. Serradella neue 21—25. Rapskuchen 19,90—20,10. Leinkuchen 22,00 bis 22,20. Trockenschnitzel 12,40—12,70. Sojaschrot 22,00—22,30. Kartoffelflocken 24,00—24,40.

Tendenz für Weizen matt, Roggen stetig, Gerste stetig, Hafer behauptet, Mais behauptet. Weizenmehl ruhig, Roggenmehl behauptet, Weizenkleie und Roggenkleie befestigt.

Getreide. Kattowitz, 27. Januar. Preise für 100 Kg.: Weizen für Export 51,50—53,50, für Inland 50—51, Roggen für Export 53—54 Inland 44,50—45,50. Hafer für Export 41,50—42,40, Inland 38—39,50, Gerste für Export 48—52, Inland 43—44. Franko Station des Empfängers: Leinkuchen 53—54 Sonnenblumenkuchen 49—50, Weizen- und Roggenkleie 29—30. Tendenz: ruhig.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 27. Januar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 135,25. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99%) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 210, do. in Walz- oder Drahtbarren (99%) 214, Reinnickel (98—99%) 350. Antimon-Regulus 95,00—100,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 78,00—79,00.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 27. Januar. Offizieller Marktbericht der Preisnotierungskommission. Es wurden aufgetrieben: 32 Rinder, 111 Kälber, 160 Schafe, — Ziegen, 542 Schweine und 293 Ferkel, zusammen 1138 Tiere. — Das Paar Ferkel kostete 45 bis 60 zł. — Marktverlauf: Wegen zu geringen Auftriebs fanden keine Notierungen statt.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel am 27. Januar:

Krakau	— 2,35 — (2,42)	Graudenz	+ 1,88 + (1,98)
Zawichost	+ 1,53 + (1,57)	Kurzebrak	+ 2,14 + (2,22)
Warschau	+ 2,93 + (2,01)	Montau	+ 1,75 + (1,81)
Plock	+ 2,39 + (2,46)	Pieckel	+ 1,60 + (1,65)
Thorn	+ 2,34 + (2,50)	Dirschau	+ 1,23 + (1,35)
Fordon	+ 2,03 + (2,23)	Einlage	+ 2,04 + (2,06)
Culm	+ 2,14 + (2,30)	Schiewenhorst	+ 2,20 + (2,20)

Die in Klammern angegebenen Zahlen geben den Wasserstand vom Tage vorher an.

Eisbericht vom 27. Januar:

Eisverhältnisse auf der oberen Stromweichsel und bis km 816,5 unverändert. Von km 816,5 bis zur Mündung schwaches Brucheistreiben. Das Eis geht gut in See ab. Eisaufbruch bis km 816,5. — „Drewenz" und „Brahe" vor Ort, „Ferse" und „Montau" Streckendienst. „Welle" unterhalb der Bruchstelle, „Wrobna" Postdienst.

Großer und billiger Inventur-Verkauf bei Ferber

Preise ohne Konkurrenz. **vom 31. Januar bis 20. Februar.** Preise ohne Konkurrenz.

In dieser Zeit kauft Jeder zu den billigsten Preisen!!! 1625

Besonders empfehlenswert werde ich in dieser Zeit zu den niedrigsten Preisen folgende Artikel verkaufen:

Cheviot, halbw., 125 cm breit in den hübschesten Farben **nur zł 3.25** **Popelin,** halbw., 100 cm breit in den hübschesten Farben **nur zł 3.95**

Höfliche Bedienung. **Damastfutterstoff nur zł 3.25** Strengste Reellität.

Gdańska Nr. 38 Ecke Cieszkowskiego. **T. Ferber, Bydgoszcz** Telefon Nr. 619 Haltestelle der Straßenbahn.

Offene Stellen

Vertreter gesucht

oder **Grossist** für den Verkauf von Pflanzenbutter erstklassiger inländischer Fabrikation. Offerten unter **„Łódź 9"** do biuro ogłoszeń **S. Fuchs, Łódź,** Piotrkowska 50. 1504

Rühriger Vertreter

mit Kaution für Nakło und Umgegend gesucht. Gefl. Off. unt. **B.** 1591 a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Spezialfirma für Auto- und Motorräder- — Zubehörteile sucht branchekundigen, tüchtigen

Reisenden.

Polnische und deutsche Sprache Bedingung. Off. u. **O.** 861 an die Geschäftsst. d. Zeitg. erbet.

Wir suchen zum 1. März 1928 oder früher

junge, gebildete Landwirte

als technische Leiter von Versuchsringen. Einjährigenzeugnis, 3 Jahre Praxis Vorbedingung. Bewerbungen mit Lebenslauf sind unverzüglich einzureichen an 1696

„Lakwa" Landw. Kreiswirtsch.-Verband Tczew, ul. Kopernika 1.

Erfahrener

Gärtnergehilfe

der an selbständiges Arbeiten gewöhnt und im Treibhaus bewandert ist, per sofort **gesucht.** Angeb. mit Zeugnissen, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter „B. 6048" an Ann.-Exped. **Wallis, Toruń.** 1713

Hofbeamter

deutsch und polnisch sprechend, evang., unverh., sofort gesucht für **Majorat Orle** b. Gruta, Kr. Graudenz. 1600

Uebersetzer (in)

poln.-dtsch., dtsch.-poln., zu mögl. baldigem Antritt von Verlagsunternehmen gesucht. Offert. mit lückenlos. Lebenslauf, eventl. Zeugnis-Abschr. u. Gehaltsanspr. unter **T. 1702** an die Geschäftsst. der Deutsch. Rundschau erbeten.

Leutewirt

fleißig, energisch, **mit Scharwerkern** zum 1. 4. 1928 gesucht für **Majorat Orle** b. Gruta, Kr. Graudenz. 1601

Händler und Hausierer 824

verdienen viel Geld durch Verkauf von billigen Kurz- u. Galanteriewar. Näheres **„Pharma", Krasinskiego 13.**

Wir suchen **einen Herrn** der die

Baumaterialien-Branche

genau kennt u. selbständiges Arbeiten verbürgt. Gefl. Angebote u. L. 1646 an d. Gst. d. Z.

Backmeister

mit langjährigen Erfahrungen in Brot- und Weißbäckerei, der ein größeres Personal anstellen und leiten kann und selber Hand anlegt, gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften, Referenzen und Gehaltsforderung unter **E. 1723** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Tüchtige Former

für Eisengießerei stellt sofort ein 1652 **F. Kujawski,** Fabryka Maszyn i Odlewnia Żelaza, Toruń.

Gesucht zum 1. 4. 28 evtl. früher erfahrener, tüchtiger 1641

Gutsschmied mit Lehrling

eigenem Handwerksz. u. eigenen Scharwerk. Verlangt werden Verrichtung sämtlich. vorkomm. Schmiedearb., Reparatur von landwirtschaftl. Maschinen und Führg. des Dampfdreschsatzes. **Angeb.** mit **Zeugnisabschr.** an die **Gutsverw. Różankowo,** pow. Toruń, poczta Świerczynki.

Einen tüchtigen

Molkerei-Gehilfen

von sofort oder später sucht **Spółka Mleczarnia, Łasin.** 1578

Aelt. zuverl. Knecht

von sofort gesucht. 849 **Heise, Schloßkämpe,** Post Ostromecko.

Wir suchen von sofort eine tüchtige

Verkäuferin

für Damenkonfektion. Nur erstkl. Kräfte wollen Offerten mit Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen und Bild einreichen unter 1674 **Postfach 80, Bydgoszcz.**

Besseres Hausmädchen

sauber, ehrlich, kinderlieb, mit Kochkenntnissen, nicht unter 20 J., für besseren Haushalt bei gut. Lohn von sofort oder 1. 3. nach Wejherowo **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschriften an 852 **Frau E. Hagemann, Wejherowo,** Villa Lidzbarski.

„Lesyl"

Das von allen sparsamen Hausfrauen bevorzugte Seifenpulver, in hervorragender Güte garantiert unschädlich und ohne Chlor. 1327

— Achten Sie bitte auf die **blaue Packung.** —

„Lesyna" Seifenfabrik, Wejherowo.

Suche von sof. einen

Lehrling

d. Lust hat, d. Schmiedehandwerk zu erlernen. **Friedrich Essig** in **Poln.-Wangerau,** poczta Grudziądz, pow. Grudziądz. 1531

Schweinefütterer

für unsere Mästerei in Goscieradz **gesucht.** Wohnung vorhanden. Meldungen m. Zeugn.-Abschriften an **Molkerei Dwór Szwajcarski, Bydgoszcz,** Jackowskiego 25/27. 1679

Diakonissenhaus Danzig Neugarten braucht Schwestern. Ev. gläubige Mädchen kommt in Jesu Dienst! Werdet feste Glieder unserer Schwesterngemeinschaft! Eintritt jederzeit. Redlichen, treuen Seelen Ausstattungshilfe beim Eintritt. Meldet Euch sogleich! Selig, wer Jesu dient! Matth. 25 V. 40

Wegen Verheiratg. der jetzigen suche z. 1. April eine

Lehrerin

für einen Jungen von 8 Jahren. Vorbereitg. für Gymnasium evtl. später Unterricht der Anfangsklassen. Poln. Sprache in Wort und Schrift, poln. Unterrichtsgenehmigung Bedingung. Lebenslauf u. Gehaltsanspr. an 1656 **Frau Ilse Dietsch, Chrustowo,** poczta Popówko, pow. Oborniki.

Buchhalterin

auch zur Erledigung d. Korrespondenz, per sof. gesucht. Polnisch und deutsch in Wort und Schrift erwünscht. 1642 **J. & E. Eisenack,** Eisenhandlung, **Wąbrzeźno.**

Zum 1. März oder 1. April eine

tüchtige Wirtin

für Villenhaushalt auf dem Lande (Kr. Chojnice) gesucht. Reflekt. wird nur auf eine bewährte Kraft. Offerten mit Gehaltsanspr. rc. unter **P. 1697** an die Geschäftsst. dies. Zeitg

Suche eine 860

saubere Köchin

firm in der bess. Küche, mit nur gut. Zeugniss. **Dworcowa 20, 1 Tr.**

Suche z. 15. 2. ehrl., anst. **Mädchen vom Lande** w. schon in Stellg. war, deutsch-poln. sprech., für klein. Stadthaush. Off. u. **M. 855** a. d. Gschst. d. Z.

Gesucht zu sof. od. später 1. älteres, erfahrenes

Hausmädchen,

welches das Glanzplätten versteht, 2. tüchtiges

Küchenmädchen.

Offerten mit Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an Frau **Rückardt,** 1594 **Czachówki,** p. Biskupiec—Pom.

Suche zum 1. März im Nähen u. Plätten **erfahrenes**

Hausmädchen

Frau von Witzleben, Liszkowo, 1630 pow. Wyrzysk.

839 **Dienstmädchen**

saub. u. ehrl., v. 15. Febr. f. 2 Pers.-Haush. gesucht. Selb. muß die Wäsche mitbes. Vorzustell. 3—6 nachm. ul. 20 stycznia 28, 1 Tr. r. (fr. Goethestr.).

Stellengesuche

Suche für meinen jungen, tüchtig. **Beamten** zum 1. 4. 28 ev. früher **Stellung** u. dem Chef auf einem größ. Gute, möglichst Höhenboden. Derselbe ist am 1. 2. 28 3 J. in meiner ca. 700 Morg. groß., intensiven Niederungs-Wirtschaft m. stark. Rübenbau u. Herdbuchviezucht tätig gewes. **Geschke, Wielkie Walichnowy, b. Pelplin.**

Verborge 10000 zł

an Gutsbesitzer, welche einem verheirateten, poln. u. deutsch sprechd.

Wirtsch.-Beamten

Stellung verschaffen. Bin 28 Jahre alt, habe gute Zeugnisse u. landwirtsch. Schule besucht und 10 Jahre Praxis hinter mir. Offerten unter **N. 1449** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Ev., verh. **Landwirt,** kinderlos, der deutsch. u. poln. Sprache in Wort u. Schrift mächtig, mit Teichwirtschaft gut vertraut, sucht, gestützt auf gute, langjähr., lückenlose Zeugnisse als

zweiter od. Hofbeamter

von sofort oder später Stellung. Gefl. Offert. unter **M.** 885 an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Evangelischer, verheir.

Hofverwalter

sucht Stellg. als solcher oder ähnlichen Posten vom 1. April od. früher. Suchender ist Mitte 30, tüchtig und energisch, perfekt im Polnisch. u. Deutschen, auch schriftlich, übernimmt auch Lagerverwaltung bei Genossenschaft od. dergl. Prima Referenzen und Zeugnisse zur Seite. Gefl. Off. unt. **A.** 1715 an die Geschst. d. Z. erb.

Förster u. Jäger

34 Jahre alt, verheir., mit mehrjähr. Praxis, **sucht Stellung.** Off. unter **S.** 1457 an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Landwirtssohn, 20 J. alt, welcher a. 30. 3. 28 die landwirtschaftliche Schule beendet u. der polnisch. sowie deutsch. Sprache in Wort und Schrift mächt. ist, **sucht** vom 1. 4. 28 Stellung

als landwirtschaftl. Eleve.

Gefl. Off. sind zu richt. u. B. 1493 a. d. Gst. d. Z.

Suche zum 1. April

Stellung als Chauffeur.

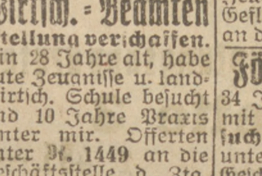
Bin verheir., gelernter Masch.-Schlosser, 40 J. alt und ca. 20 Jahre im Fach. Führe jede Reparatur selbst aus; auch bin ich mit der Führung des Dampfpfluges sowie Dreschsatzes gut bewandert. Offerten unt. **C. 1719** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Schmiedegeselle

23 J. alt, mit sämtlich. Facharb. sow. Führung von Maschinen bestens vertr., **sucht** v. sofort od. 1. April anderw. **Stellung.** Gfl. Off. u. **B. 1468** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Wilh. Buchholz, Ingenieur

Bydgoszcz, Gdańska 150a Gegründet 1907 Telef. 405





Ausführung **elektrischer Licht- und Kraftanlagen**

ANKERWICKELEI

Reparatur von Elektromotoren und Dynamos.

RADIO-ANLAGEN

Dynamos, Gleichstrom- und **Drehstrom-Motoren** sowie **Installationsmaterial** ab Lager lieferbar. 16117

Landwirtssohn

ev., 24 J. alt, gedient, auf mehreren Gütern Pommerellens tätig gew., firm in Innen- wie auch Außenarbeit, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. 4. **Beamtenstelle** auf mittlerem Gut unt. direkter Leitung des Chefs. Offerten unter **Z. 1711** a. d. Gst. d. Ztg.

Strebsamer, gebildeter

Landwirt

36 Jahre alt, **sucht** von sofort **Stellung** als **landwirtschaftlicher**

Beamter

selbständig oder unter Deposit, 3 J. Landw. Ackerbauschule besucht, 9 Jahre praktisch tätig in allen Zweigen der Landwirtschaft. Spr. deutsch und polnisch. Gute Zeugn. u. Empf. vorhanden. Gefl. Off. unter **M. 1649** an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zum 1. 4. 1928 suche Stellung als

Beamter

unt. Chef. Landwirtssohn, evgl., ledig, poln. mächtig, 6jähr. Praxis, erstklassige Zeugnisse, gute Empfehlungen v. jetzigen Chef. Landwirtschaftliche Schule, Buchführung firm. Off. u. **W. 1708** a. d. Gst. d. Z.

Förster

33 Jahre alt, verheir., der polnischen und deutschen Sprache in Wort u. Schrift mächt., erfahren in sämtlichen forstlichen Arbeiten, 15 Jahre im Fach tätig, guter Schütze u. Raubzeugfänger, sucht ab 1. 4. in größerer Verwaltung oder Gut Dauerstellung. Gute Zeugnisse u. Empfehlg. stehen zu Diensten. Gefl. Angebote unter **C. 1360** a. d. Gesch. d. Z.

Forstpraktikant

mit einjähr. Praxis u. guten Referenzen sucht zwecks weiterer Ausbildung passende Stelle im Forstdienst. Offert. u. **Z. 989** an die Geschst.

Suche für mein. Sohn, 16 J. alt, evangel., der Landesspr. mächtig, **Stellung** als

Forst- und Jagdlehrling

auf Revier, wo Fasanenaufzucht betrieben wird. 1444 Förster Schneckenberg, Forsthaus Szubin-wieś b. Szubin.

Photograph

sucht Stellung in nur erstkl. Atelier. 825 Angebote an **R. Ozmiński,** Bydgoszcz, ul. Gamma Nr. 7.

Zwei tüchtige

Schmiedegesellen

suchen von sofort oder 1. April 1928 Stellung. Gefl. Off. unt. **J. 1415** a. d. Geschst. d. Ztg. erb.

2 Maschinenschlosser

die mit Motorpflügen, Dreschsatzführen vertr. sind und sämtl. Reparaturen an landwirtsch. Maschinen selbstd. ausführen können, suchen von sof. od. spät. **Stellg.** Gefl. Angeb. an 1466 **W. Lubkemann, Łowęcin,** poczta Swarzędz.

Kaufmann, verheirat. augenblickl. Geschäftsführer in Hotel, sucht

ein Restaurant auf eig. Rechnung

oder als

Geschäftsführer

Stellg. (Küchenkenntn.) Offerten unt. **F. 1503** an die Geschst. d. Ztg.

Junger

Bäckergeselle

sucht Stellung zum 1. Februar oder später. Gefl. Offerten erbeten an **Hugo Stöbenau Czernigewo,** powiat Gniezno. 1714

Gärtner

23 Jahre alt, **sucht sofort Stellung,** am liebst. auf einem Gute. Erf. in Obst-, Blumen-, Gemüse- u. Baumzucht. Off. u. **P. 876** a. d. G. d. Z.

Gutssekretärin

evangelisch, mit 4-jähriger Praxis und allen vorkommenden Arbeiten bestens vertraut, in ungekündigter Stellung,

wünscht sich zu verändern.

Angebote unt. **J. 851** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtnergehilfe

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Zeugnissen, **sucht Stellung** v. 1. 2. 28. Offerten unter **W. 1602** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Junger

Gärtnergehilfe

dem es an weiter. Vervollkommnung gelegen ist, **sucht** von sogleich oder später **Stellung.** Zuschriften unt. **U. 1467** an d. Geschst. d. Z. erbet.

Suche vom 1. 4. 1928 Stellung als

Oberschweizer

mit eigenen Kindern, zu einer Herde von 60 bis 100 Milchkühen u. d. entsprechend. Jungvieh. Oberschweizer **Andersohn, Rąbarn,** Post Pelplin. 1525

Suche zu jed. Viehbestand **Stelle**

als Schweizer.

Langjährige Zeugnisse zur Seite. Gefl. Offert. unter **J. 1530** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Suche zum 1. 4. 1928 **Stellung als Dreschsatzführer.** Führe a. Reparaturarb. an Lokomob. u. elektr. Anlagen aus. **Leo Born in Sitno,** Kreis Zempelburg, Pomorze. 789

Suche zum 1. April oder früher Stellg. 1417

als Knecht oder Schweine-Fütterer

a. ein. Gut o. Molk., evtl. m. Scharwerk. Bin 30 Jahre alt und verheir. **Wilhelm Launert, Piotrowo,** poczta Gromadno, pow. Szubin.

Stadtmädel, Abiturientin, geb. Brombergerin,

sucht Arbeit

auf einem größ. Landgut, um den nach der Studienordnung der landw. Hochschulen nötigen Nachweis einer 2-jähr. landwirtschaftlichen Praxis zu führen. Will mir später selbst ein Rittergut in der Ostmark kaufen. 1469 **Susanne Engelhard, Charlottenburg 1,** Berlinerstr. 77.

Jg. Mädch. sucht Stelle zum Nähen als Zuarb. Offerten unter **K. 853** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Bess., junges Mädchen sucht Stellung als

Haustochter

zum 1. 2. in bess. Stadthaush. Ist geschickt in Handarbeiten u. einige Nähkenntn. vorhand., würde auch Schularb. v. Kindern beaufsicht., mit voll. Fam.-Anschl. u. Tascheng. erwünscht. Angeb. unt. **F. 702** an an die Gst. d. Z. erb.

Wirtin sucht b. alleinsteh. Herrn v. 1. od. 15. 2. **Stell.** Off. u. **G. 847** a. d. Geschst. d. Ztg.

Suche Stellung als

Stütze,

kann auch im Geschäft behilflich sein; bin im Dtsch. u. Poln. in Wort u. Schrift perfekt. Off. bitte unter **R. 1698** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Stütze

od. **besser. Mädchen** mit gut. Zeugn. **sucht Stell.** zur Führ. d. Haush. v. 1. 2. 1928. Gefl. Off. u. **K.** 1633 a. d. Geschäftsst. **A. Kriedte, Grudziądz, erb.**

Alleinsteh. jg. Frau

evgl., ehrl., wirtschaftl., Koch- u. Nähkenntn., w. Stellg. b. besch. Anspr., a. in frauenlos. Haushalt. Gefl. Ang. u. **U. 6037** an **A.-E. Wallis, Toruń.** 1586

Deutsche Frau sucht in d. Stadt Beschäftigung. Offerten unter **H. 779** an die Geschäftsst. d. Z.

Bess. Stubenmädchen s. Stellg. i. Hotel oder als Kaffeemams. in Bromberg v. 1. 2. oder später. Off. u. **C. 759** a. d. G. d. Z.

Junges Mädchen vom Lande **sucht Stellung** als Kindermädchen od. Küchenmädchen. Off. unter **Z. 750** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

J. Mädchen von außerhalb **sucht Stellung** von sogl. od. spät. im Haushalt. Zeugn. vorhand. Offerten unter **P. 739** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Mädch. sucht Stell.

f. d. ganz. Tag. Off. u. **T. 822** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Bessere

Landwirtstochter

(J.-B.-lerin), 23 Jahre, mit Nähkenntn., sucht **Anstellung** für dasselbige. Zuschr. unt. **M.** 1543 a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. Mädchen, 19 J. alt, **sucht Stellung** als **Küchenmädchen** am liebst. auf ein. Gut v. 1. od. 15. Febr. Off. unt. **O. 813** an d. Geschst. d. Z.

Fräulein, das 1/2 Jahr in ein Hotelküche gel. hat, **sucht** zw. weit. Ausbild. v. **1. März** od. **1. April Stellung** a. ein. Gut. Zuschrift. erb. u. **L. 1539** an d. An.-Annahmest. d. Z. **E. Caspari, Swiecie n/W.**

Landwirtstochter

aus guter Familie **sucht Stellung** in besserem Haushalt zwecks Erlernung der besser. Küche bei älterer Herrschaft, wofür sämtliche Hausarbeiten verrichten w. Gefl. Angeb. u. **D. 1497** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Ehrliches, zuverlässiges **Mädchen** für alles, welches gut kocht, sucht zum 1. 2. Stellung in Bromberg. Off. u. **K. 654** a. d. G. d. Z.

Pachtungen

Bäckerei

in der Stadt oder auf dem Lande von tüchtigem Geschäftsmann von sofort oder später zu pachten gesucht. Späterer Kauf angenehm. Frdl. Angeb. u. **B. 1716** a. d. G. d. Z.

Gasthaus oder Kolonialwaren-Geschäft

im Dorfe, gute Lage, zu pachten gesucht. Off. unt. **Z. 1606** an die Geschäftsstelle d. Zeitg.

Kolonialwarengeschäft

i. d. Provinz mit od. ohne Ausschank z. pacht. ges. Offert. unter **S 1699** an die Geschst. d. Ztg.

Junger, strebsamer **Müller** sucht eine

Windmühle

oder kleinere

Wassermühle

zu pachten von gleich oder später. Kaution kann gestellt werden. **Eugen Balzer, Kruże,** poczta Bzowo, pow. Swiecie.

Pensionen

Gute Pension find. 1—2 **Schülerinnen** od. **solid. Fräulein** z. 1. 2. od. spät. Zu erfr. in d. Gschst. d. Z. 817

Schüler wird sof. in Pension genommen **Villa Reja 2.** 863

Alleinstehender, anständiger Mann sucht ganz billige einfache **Unterkunft.** Uebernimmt dabei evtl. auch gern Arbeit im Haushalt. Gefl. Off. unt. **B.** 1608 a. d. G. d. Ztg. erb.

Familienpension

nimmt per 1. April ein bis zwei Schüler aus gutem Hause auf. **Baedeker, Danzig,** Kassub. Markt 1c. 1645

Möbl. Zimmer

Am Kornmarkt möbl. Zimmer an berufst. sol. Herrn zu verm. evtl. auch als Büro. 868 **Kujawska 127,** I. l.

Möbl. Zimmer m. sep. Eingang u. elektr. Licht vom 1. 2. zu vermieten. **Sw. Jańska 4,** I. Tr., l.

Möbl. Zimmer sof. z. verm. m. Mittagstisch **Wilczak Nakielska 8,** II, r.

Möbl. Zimmer für einen bess., ruhigen Herrn zu verm. **Heyduk,** Wileńska 3, v. 1 Tr. 866

1—2 gut möbl. Zimmer zum 1. 2. zu vermiet. **Długa 19,** 2 Tr. lts. 864

2 junge Damen suchen von sof. **1 möbl. Zimmer** im Zentr. Preisoff. u. **N. 1658** a. d. Geschst. d. Z.

Frdl. möbl. Zimmer an berufstät. Dame v. sof. od. spät. zu vermiet. 561 **Sniadeckich 47,** 2 Tr. l.

Möbl. Zimm. an Dame zu verm. Besicht. nachm. **Chodkiewicza 43.** 848

Mbl. Zimm. vm. Wolter, 20 stycznia 28. 832

Wohnungen

Wohnung

2—4 Zimmer oder 1—2 leere mit Küchenbenutz. gesucht. Bedingung. u. Umgegend gleichgült. Offerten unter **N. 856** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Von sofort oder später

1—2-Zimmer-Wohnung u. Küche

von ordentlichem Ehepaar gesucht. Miete kann auf 1 Jahr im voraus gezahlt werd. Renovierungs-Kosten werden erstattet. Gefl. Offert. unt. **B. 11568** an die Geschst. d. Ztg. erbet.

Wohnungs-Tausch.

Selbständiger Kaufmann, verheiratet, mit einem schulpflichtigen Kinde, sucht von sofort oder später eine 4- **eventl.** 5-**Zimmerwohnung** in besserem Hause. Gegeben wird im Einverständnis mit dem Hauswirt eine renovierte 3-Zimmerwohnung, Telefon, elektr. Licht, Badeeinrichtung, Gas vorhanden. 1379 Angebote durch Zeitungsexpedition **Bruno Holtzendorff, Pomorska** 5, Tel. 1415 erbeten.

Deutsche Hauswirte!

Wo wird am 1. April oder früher für ein deutsches Ehepaar eine

4- od. 5-Zimmer-Wohng. in neuerem Hause frei?

Angeb. unt. **D. 1611** an die Geschst. d. Ztg. erb

W. Andrzejewski
Dentist
ul. Sniadeckich 11 ul. Sniadeckich 11
Künstliche Zähne und **Plomben** von 4.— zł an. 15039
Goldkronen- u. Brückenarbeiten.
Erstklassige fachmännische Ausführung.

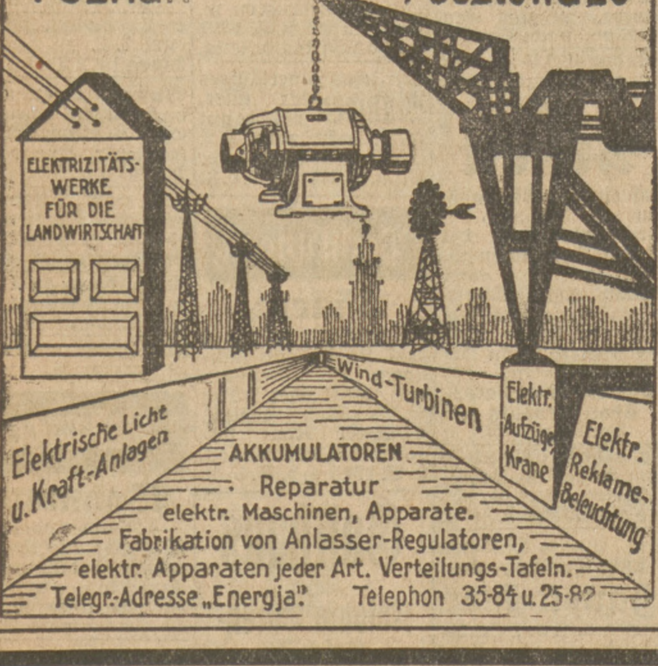
Steuer-Reklamationen
Buchführungsarbeiten
nur Singer, Dworcowa 56, Tel. 29.

Salon Sikorski
Gdańska 21 Telefon 817
Bekannt hervorragende Leistungen.
Wasserwellen 964
Ondulation
Haarfärben
Moderne Kurzhaarpflege
Dauerwellen
nach dem neuesten System
Blütenweisse Karnevalperücken.

Welage
Versicherungsschutz - Ochrona Ubezpieczeniowa
Sp. z o. o.
Poznań
ul. Piekary 16/17 — Tel. 1460, 5665, 5666
übernimmt
Feuer-, Einbruch-Diebstahl-, Hagel-, Leben-, Unfall-, Haftpflicht- und Transportversicherungen aller Art für erstklassige Versicherungs-Unternehmen.
Rat und Auskunft in allen Versicherungs- u. Schadensangelegenheiten wird kostenlos erteilt.
Verlangen Sie unverbindlichen Vertreterbesuch!
Tücht. Provisionsvertreter in Stadt und Land werden noch eingestellt.
Angebote an obige Adresse erbeten. 1647

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen.
Kassenpatienten haben 20% Ermäßigung.
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.
12253

ZJEDNOCZONE PRZEDSIĘBIORSTWA ELEKTRYCZNE
INŻ. K. GAERTIG i SP. T.Z O.P.
Poznań Pocztowa 26



11494

Zurück! 1401
Dr. Schmidt
Augenarzt
Danzig
Gr. Wollwebergasse 5

Brieflich u. persönlich
Rechts-Beistand
Dr. v. Behrens
Paß-, Hypotheken-, Steuer- und Gerichts-Schwierigkeiten. 1359
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Hebamme
ert. Rat, nimmt briefl. Best. entgeg. u. Damen z. läng. Aufenth. Diskr. verf. **Friedrich**, Stadt u. Bahnst. **Gniewkowo**, Rynek 13, zwisch. Torun und Inowrocław. 16006

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
R. Skubińska,
Bydgoszcz, 559
ul. Sniadeckich Nr 18
Telephon 1073

Danksagung
Meine Heilung v. langjähr. Nervenleiden verdanke ich Herrn **S. T. Sobolewski**, Podwale 18.
378 **Zientarski.**

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im **In-** und **Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 1624
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Polnischer Sprachunterricht
für **Anfänger** und **Fortgeschrittene.** Anmeldungen erbeten in der Geschäftsstelle 1584
Goethestr. 37, unt. r.
(20. stycznia 20r.)
Deutscher Frauenbund

Wer erteilt gründlichen
deutschen Unterricht?
Off. u. H. 1509 a. d. G. d. Z.

Rechtsbüro
erledigt sämtliche Gerichts-, Akzisen-, Vermögenssachen, Verabredung von Mieten u. Steuern, Einziehung von Gebühren sowie sämtl. Anträge und erteilt Rat in allen Prozessen. 400
J. Wojciechowski
Bydgoszcz,
Dworcowa 33, ptr. I.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 873
Paul Wicherek
Klavierstimmer, Klavierspieler,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Wäsche wird saub. und billig gewaschen u. geplättet.
855 **Zduny 11, ptr. l.**

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

Donnerstag, d. 2. Februar 1928
mittags 12 Uhr
in Grebocin (Gramtschen), Kreis Thorn im Saale des Gasthauses Felske
nachmittags 3 Uhr
in Gurske, Kreis Thorn im Saale des Herrn Roß
nachmittags 6 Uhr
in Toporzysko (Amthal), Kreis Thorn im Saale des Herrn Tews
eine Vorwahlversammlung

stattfinden, in der der bisherige Abgeordnete der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Moritz** sprechen wird. 1683

(gez.) **Moritz.**

Wählerversammlung.

Auf Grund des § 1 des Gesetzes vom 5. August 1922 betr. Vorwahlversammlungen wird am

Dienstag, den 31. Januar 1928
mittags 12 Uhr
in Janowitz und zwar in der Kaufhausgenossenschaft Janowitz
eine Vorwahlversammlung

stattfinden, in der der bisherige Abgeordnete der deutschen Vereinigung im Sejm und Senat **Moritz** sprechen wird. 1718

Deutscher Hauptwahlausschuß Bromberg.

„Mix-Seife" ist die beste und billigste Waschseife.
„Mixin" ist das beste und billigste Seifenpulver. 5

Radio-Specialhaus Ad. Kunisch, Grudziądz
Telefon 196 Toruńska 4
empfiehlt die
Hochmodernen Radio-Empfangsapparate
Arcolette 3
Dreiröhrenempfänger . . . **zł 485.—**
Telefunken 4
4 Röhren Neutrodyne-Empfänger **zł 775.—**
Hörfertige Anlage einschließlich Telefunkenlautsprecher, Montage, Antenne und 20 % Poststeuer

---

Sammel-Mappen
zur
Illustrierten Weltschau
zum Preise von zł 1.—
in unserer Geschäftsstelle zu haben.
Deutsche Rundschau.

DIE ZEITSCHRIFT
„DER WELTMARKT"
enthält lehrreiche und anregende Aufsätze über das deutsche Wirtschaftsleben und seine Gewerbezweige. Sie bringt
fesselnde Berichte über die jeweilige Wirtschaftslage
die durch ausländische Wirtschaftsberichte ergänzt und abgerundet werden.
Industrie und Handel finden in ihr einen warmen Förderer
in dem Bestreben, neue Absatzquellen im In- und Auslande zu erschließen. — Die Rubrik „Wege zum Erfolg" birgt
eine Fülle von praktischen Ratschlägen für die moderne Kundenwerbung
im In- und Auslande, für Verkaufspraxis und Geschäftsorganisation in sich und ist
eine Fundgrube für die praktische Betätigung!
Probenummern kostenfrei durch
J. C. KÖNIG & EBHARDT, HANNOVER
Verlag „Der Weltmarkt".

Wer erteilt **guten Unterricht im Gitarrespielen?** Angebote mit Honorarforderung unter F. 766 an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Wer erteilt in den Abendstunden schnell fortschreit. **polnischen Sprachunterricht?** Off. m. Preisangab. u. A. 836 an d. Geschst. d. Z.

Wer erteilt
polnisch. Unterricht
in den Abendstunden von 7—8. Off. mit Preis u. L. 788 a. d. G. d. Ztg.

Büro für Buchhaltung Revisionen und Steuerinformationen
Brunon Stasiewski
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 8a
Telefon Nr. 1279.
Uebernahme von Buchführung monatlich von 20 zł an.
Steuerdeklarationen u. Reklamationen, Aufstellung von Bilanzen, Gewinn- und Verlustrechnungen zu billigst. Preisen. 794

Uhren  Goldwaren
Trau-Ringe
empfiehlt billigst
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Eleg. Maskenkost.
für mittl. schlanke Figuren zu **verleihen.** Zu erfragen zwischen 6—7
Gdańska 164, 1 Tr. r. 830

Elegante
Damen-Maskenkostüme
zu verleihen 829
ul. Ossolińskich 10, II r.
(Konradstr.)

Schnee- u. Gummischuhe
nimmt an zur Reparat.
E. Guhl i Ska.,
Skład skór, 16110
Długa 45. Tel. 1934.
Reparaturen n. außerhalb geg. Nachnahme.

Neu eröffnet
Uhrenreparatur-Werkstatt.
Einsetzen v. Federn 1.75
Regulator repar.... 5.00
Wecker reparieren 3.00
Grammophon reparieren
zu billigsten Preisen erledigt unt. Garantie
Langner, Uhrmacher, Nakielska 3. 859

Täglich frische
Wiener
Krakauer
Bockwürstchen
Fleischware z. Räuchern wird angenommen.
Eduard Reeck,
Sniadeckich,
Ecke Sienkiewicza.
Telefon Nr. 1534. 1281

Fotografien zu staunend billigen Preisen
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. **A. Rüdiger.** 545

Perücken w. verlieh. v. 3 zł an; nehme a. Bestellg. von außerh. an. **Piotrowski,** Poznańska 23. 844

Maschinen-Hohlsaum-Arbeiten
System Gegauf. 772
Wysocka, Sienkiewicza 11

Für 4. Februar
Schrammelmusik
ges. Ang. u. D 1721 a. d. Geschst. d. Ztg.

Männerturnverein Bromberg.
Montag, den 30. Januar, abends 8 Uhr, findet die satzungsgemäße 1680
Mitglieder-Versammlung
im Vereinslokal statt. — **Tagesordnung:** 1. Jahresberichte. 2. Haushaltsplan für 1928. 3. Wahlen. 4. Verschiedenes, **Der Vorstand.**

1626 Nur im
„Maxim"
Heute, Sonnabend,
10 Uhr
der große, lustige, freie
Strohwitwen-Ball
Es wird sehr amüsant werden.
Dancing bis morgen!!
Es werden prämiiert:
Die modernste „Witwenfrisur"
Weiter gibt's:
Einen **„Doppelgulasch"**
für die dicksten „Witwenbeene"
(ohne Krampfadern)
Ein **„Doppelschnitzel"**
für die grössten „Witwenfüße"
(ausgeschlossen „Platt")
Kavaliere Zollstock mitbringen.
Streng reell! Keine Schiebung!
Vorher großes, spezielles
Strohwitwen-Programm.
Zutritt nur 100 Groschen.

Blumenspenden-Vermittlung!!!
für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 483
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48

Musterbeutel
mit u. ohne Falte
beste Qualität
in allen gangbar. Größen
A. Dittmann,
T. z o. p. 1295
Bydgoszcz
Jagiellońska 16.

DBB
Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, d. 29. Jan. 28,
nachm. 3 Uhr: zum
X.
und letzten Male
zu ganz kleinen Preisen
Der Schneemann
Abends 8 Uhr:
zu ermäßigt. Preisen
Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren!
Eintrittskarten wie üblich. 1549
Die Leitung.

Handarbeiten - Handarbeits- und Strickwolle - Trikotagen
Kurzwaren - Wäsche 16132
empfiehlt zu konkurrenzlosen Preisen
Korsett Imperial, Gdańska 162.

Dauernde Anfertig.
zur Lieferung von Särgen
zu vergeben. 1653
Grund, Gdańska 26.

Radio-Apparate
in- und ausländischer Fabrikate
sowie sämtliche 1701
Zubehör- und Ersatzteile
empfiehlt zu konkurrenzlos billigen Preisen
Bruno Mukowski
Jabłonowo, Kolejowa Nr. 6.

Kaufe 200 m
Kiefernkloben
und erbitte Angebote frei meiner Bahnstation Obodowo.
Stockmann, Olszewka p. Przepałkowo, powiat Sępólno. 1183

Kino Kristal 6,45 8,45 | Heute, Sonnabend: Premiere: Der grosse Lustspielschlager der Saison, der Riesenerfolg in Wien u. Berlin **„Das K. u. K. Ballettmädel"** **10 Akte voll Witz und Humor aus der pikanten,** **charmanten Geschichte eines Ballett- und Armeekorps.** | **In den Hauptrollen: Dina Gralla :: Carmen Cartelliere Albert Paulig :: Werner Pittschau**

von 10 zł auf die Stadt und 10 zł an den Staat. Von ersteren 10 zł werden die 50 Prozent erhoben, so daß der betr. Steuerzahler statt 20 zł Lokalsteuer 25 zł zahlt. Ebenso verhält es sich mit der anderen Steuer. * *

t. **Der Bau der zweiten Weichselbrücke**, der die Gemüter bereits vor dem Weltkriege beschäftigte, soll nun anscheinend endlich verwirklicht werden. Wie man hört, soll mit den Arbeiten, die auf etwa 12 Millionen Złoty geschätzt wurden, in diesem Jahre begonnen werden. Von den Kosten hat die Stadt Thorn 25 Prozent, also 3 Millionen Złoty, zu tragen. * *

≠ **Marktbericht.** Starkes Tauwetter und gleich darauf einsetzender leichter Frost haben die Chausseen im Landkreise so glatt gemacht, daß sich viele Landleute scheuten, zum Freitag-Wochenmarkt mit ihren Fuhren zur Stadt zu kommen. So kam es, daß die Stände nicht ganz so dicht wie sonst an Freitagen besetzt waren. Der Hauptverkehr herrschte wiederum auf dem Fischmarkt, wo hauptsächlich die so seltenen Seefische begehrt waren. Es kosteten: Pomucheln 1,00, Dorsche 1,20, Fischkoteletts desgleichen; letztere waren bereits um 10 Uhr gänzlich ausverkauft. Frische Heringe wurden mit 0,40 und 0,50 verkauft. Neu waren frische Flundern zu 1,20, die gern gekauft wurden. Auf der Postseite des Marktes waren wieder mehr Kartoffeln angeboten, pro Zentner 5,00. Butter hielt ihren bisherigen Preis von 2,40—3, dagegen war bei Eiern ein leichter Preisrückgang bemerkbar; der Preis schwankte zwischen 3,50—4,50 pro Mandel. Zitronen, die größtenteils unter Frost gelitten hatten, wurden stückweise mit 0,10—0,15 abgegeben. Auf dem Blumenmarkt sah man trotz des Frostes Hyazinthen, Tulpen und Primeln. Am Coppernicusdenkmal wurden Tannen- und Fichtengrün, ferner Weidenkätzchen in größeren Mengen als sonst angeboten. * *

* **Eine „Kulturtat"** vollbrachten in der Nacht zum Freitag ein paar unbekannte Täter, indem sie die beiden großen Schaufenster der jüdischen Firma Feliks Sendowski in der Elisabethstraße 7 mit Ziegelsteinen einschlugen. Da von den Auslagen nichts gestohlen wurde, handelt es sich bei der Tat sicherlich nur um eine antisemitische „Demonstration". * *

—* **Diebstähle.** Eine goldene Damenuhr nebst Armband wurde dem Feliks Gorczyński in der Gerechtestraße gestohlen. — Dem Władysław Jabłoński wurde die Brieftasche mit 100 Dollar und 300 zł gestohlen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Donnerstag, 2. Febr., 3 Uhr, im Dt. Heim: Fremdenvorstellung „Johannisfeuer", Schauspiel von Sudermann, in der bekannten erstklassigen Besetzung. Preise ermäßigt! (Siehe Anzeige.) (1521 * *

---

ch. **Czerſk** (Kr. Konitz), 27. Januar. Autounfall. Infolge Steuerdefekts geriet das Auto eines Lemańczyk von hier auf der Chaussee nach Bubei in der Nähe der Eisenbahnbrücke ins Schleudern und stürzte die steile Böschung hinab, wo es schwerbeschädigt liegen blieb. Der Lenker des Wagens erlitt hierbei erhebliche Verletzungen. — Taschendiebe stahlen in einem hiesigen Geschäft einem Golański unbemerkt die Taschenuhr und die Brieftasche mit Inhalt. Die Taschenuhr wurde dem G. am nächsten Tage durch eine unbekannte Person auf geheimnisvolle Weise zurückgebracht.

* **Dirschau** (Tczew), 27. Januar. Raubüberfall. Gestern abend gegen ½8 Uhr drangen mehrere maskierte Banditen bewaffnet in die Wohnung des Postbeamten Adamski in Dirschauer-Wiesen ein. Die Frau des Genannten wehrte sich nach Kräften. Es gelang ihr schließlich, trotzdem sie eine Verwundung im Gesicht davontrug, zu fliehen und die in der Nähe wohnenden Besitzer zu alarmieren. Adamski, der sich mit einem Revolver verteidigen wollte, wurde von den Banditen entwaffnet, gefesselt und unter Betten verpackt. Inzwischen war von den Tätern bereits die ganze Wohnung durchwühlt. Als Hilfe erschien, waren sie unter Mitnahme von 180 zł und mehreren Wertgegenständen verschwunden. A. wurde aus seiner mißlichen Lage befreit. Gutsbesitzer Jäger alarmierte sofort telephonisch die hiesige Kriminalpolizei, die auch bald darauf am Tatorte erschien und die Untersuchung einleitete.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 27. Januar. Kindesaussetzung. Am vergangenen Freitag fand man hier im Hausflur des Jankowskischen Wohnhauses ein Kind männlichen Geschlechts vor. Es war in Lumpen eingewickelt und gab kein Lebenszeichen mehr von sich. Nach der unnatürlichen Mutter sind Nachforschungen angestellt. — Überfall und Vergewaltigung. Am Sonntag, 22. d. M. um die fünfte Abendstunde wurde auf der Chaussee von Łąki nach Nowydwór ein 18jähriges Mädchen aus Lekart von einem unbekannten Manne überfallen und vergewaltigt. Die Polizei ist dem Wüstling auf der Spur. — Diebstahl. In den letzten Tagen wurde in der Wohnung des Konstantin Mondrowski in Szczepanken ein Diebstahl ausgeführt, wobei eine Damenuhr entwendet wurde. Der Täter, eine 15jährige „Dorfblüte", ist ermittelt. — Einbruch. In der Nacht zum 16. d. M. brachen unbekannte Diebe durch Zerschlagen einer Fensterscheibe in die Gastwirtschaft der Witwe Agnes Szymerowski in Sumin ein. Gestohlen wurde Schnaps, Zigaretten, Tabak, Zündhölzer, Seife und eine Tischdecke. Die Untersuchung ist noch im Gange.

ch. **Schliewitz** (Kr. Tuchel), 27. Januar. Unglücksfälle. Vor kurzem ereigneten sich auf dem hiesigen Bahnhof zwei Unglücksfälle. Ein junger Mann, der nach seinem Heimatsorte zurückkehren wollte, verspätete den Abgang des Zuges. Er sprang auf den schon in Bewegung befindlichen Zug und glitt aus, wobei er unter die Räder des Zuges geriet. Hierbei wurde er so schwer verletzt, daß er an den Verletzungen nach einiger Zeit verstarb. — Beim Aufladen von Holz auf einen Eisenbahnwagen stürzte ein Holzbalken einem Arbeiter einer hiesigen Holzfirma auf den Kopf und verletzte ihn ebenfalls schwer.

d. **Stargard**, 27. Januar. Marktbericht. Der letzte Freitag-Wochenmarkt zeigte sehr regen Verkehr. Trotz des Geldmangels vor dem „Ersten" war die Kauflust recht groß. Für Butter zahlte man 2,40—2,80, für die Mandel Eier 4—4,50. Der Fischmarkt, der reich mit Kleinfischen beschickt war, zeigte folgende Preise: Aale 2,50, Schleie 1,70, Hechte 1,70, Plötze 1,00, frische Heringe 0,40 pro Pfund. Die Fleischpreise blieben unverändert. Auf dem Gemüsemarkt, der trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit verhältnismäßig viel aufwies, notierte man folgende Preise: Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25, Zwiebeln 0,25—0,40, Mohrrüben 0,25, Äpfel 0,20—0,60 pro Pfund. Für einen Zentner Kartoffeln wurden 5—6,00 verlangt und gezahlt. Außerdem sah man viele Wagen mit Brennmaterial. Es preisten: ein Meter Rundholz 15,00, ein Einspänner-Fuder Torf 10—15,00.

h. **Strasburg** (Brodnica), 27. Januar. Holzverkäufe. Die Gutsförsterei Karben (Karbowo) veranstaltet hier am Montag, 30. d. M., eine Holzversteigerung im Lokale Zwirner an der Steinstraße (ul. Kamionka). Verkauft wird Nutz- und Brennholz gegen Barzahlung. Am gleichen Tage verkauft die Gutsverwaltung Szramowo im Lokale Trapczyński in Pokrzydowo etwa 120 Raummeter Kloben, 100 Raummeter Knüppel und Reiser erster Klasse sowie Nutzstangen. Die Försterei Kantyla bei Jajkowo hat einen Holztermin am Dienstag, 31. d. M., im Gasthause in Broddydamm (Tama Brodzka) anberaumt. Zum Verkauf gelangt überwiegend Bauholz 3. und 4. Klasse.

Freie Stadt Danzig.

* **Danzig**, 27. Januar. Seine Geliebte erschossen. Heute früh nach 4 Uhr tötete der 32 Jahre alte Versicherungsbeamte Walter Wieske seine Geliebte, die 28jährige Witwe Pahl, in der Wohnung auf dem 1. Damm durch mehrere Schüsse, von denen einer in den Schädel drang. W., der seit 12 Jahren verheiratet ist, gibt an, daß auch er sich selbst erschießen wollte, die Waffe jedoch hierbei versagt habe. Er hat sich heute früh selbst der Polizei gestellt. Die näheren Motive der Tat sind noch nicht aufgeklärt.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Allenstein**, 27. Januar. Eine schwere Bluttat ereignete sich in Zinten am Donnerstag früh. Nach gemeinsamem Nachtmahl geriet der Dr. phil. Arnold Wittmann mit dem Lokalinhaber Reinhold Kaminski und dem Kaufmann Otto Hennig aus Nichtigkeiten in Streit. W., der glaubte, seine Ehre als Akademiker verteidigen zu müssen, feuerte aus seiner Pistole fünf Schüsse auf seine Gegner ab. Drei derselben trafen K. in Lunge und Herzgegend und verwundeten ihn schwer; H. wurde von zwei Schüssen in Brust und Arm getroffen und ist anscheinend nur leichter verletzt.

* **Allenstein**, 26. Januar. Zu grobe Kost. Der zu einem Jahr Gefängnis verurteilte Arbeiter Josef Werdowski glaubte sich der Strafe dadurch entziehen zu können, daß er unverdauliche Gegenstände verschluckte. Er verschluckte u. a. einen Marmeladenbügel, zwei Messerstiele und verschiedene Nägel. Das bekam ihm doch etwas anders, als er erwartet. Trotz sofortiger Operation im Marienhospital zu Allenstein ist er gestorben.

Geistig gesund?

Graf von Hutten-Czapski gegen Freifrau von Stumm.

Ein Millionenprozeß, der unser besonderes Interesse erregen muß und über dessen Beginn wir bereits früher eingehend berichtet haben, beschäftigt seit fünf Jahren die Gerichte, zuerst das Landgericht zu Hanau am Main und in den letzten zwei Jahren das Oberlandesgericht zu Kassel. Der Kläger, Graf Bogdan von Hutten-Czapski, Rittergutsbesitzer in Smogulec bei Bromberg, besaß bis Ende des Jahres 1919 auch das im Kreise Schlüchtern bei Hanau belegene große herrschaftliche Landgut Romsthal, das er nach seinem Ausscheiden aus dem Heeresdienst 1904 von einem Verwandten für 720 000 Goldmark käuflich erworben hatte. Graf von Hutten-Czapski war viele Jahre vor dem Kriege und besonders während des Weltkrieges an hervorragenden Stellen politisch tätig. Als junger Leutnant stand er in demselben Regiment, das der damalige Prinz Wilhelm kommandierte. Später gehörte er lange Zeit dem Hofstaat Wilhelms II. an und wurde nach der Erbauung der Kaiserpfalz in Posen zum Schloßhauptmann von Posen ernannt. Auch in das Preußische Herrenhaus war er als Mitglied berufen worden. Als Parlamentarier war er Vorsitzender der Preußischen Staatsschuldenkommission. Im Weltkrieg trat er nach der Eroberung von Warschau besonders im Generalgouvernement Warschau hervor, wo er als Kurator der dortigen Universität und Technischen Hochschule sowie als deutscher Reichskommissar bei der polnischen Staatsregierung tätig war. Nach der Revolution zog er sich auf sein über 20 000 Morgen großes Rittergut Smogulec zurück. Er wurde polnischer Staatsbürger. Bald darauf, Ende Dezember 1919, verkaufte er seine im Kreise Schlüchtern bei Hanau gelegene Herrschaft Romsthal an Freifrau von Stumm auf Schloß Ramholz, Schwiegermutter des bekannten Staatssekretärs von Kühlmann, für 4 Millionen Mark. Nach zwei Jahren verlangte Graf von Hutten-Czapski von Freifrau von Stumm die Rückgabe der Herrschaft Romsthal mit der Behauptung, daß der vor zwei Jahren abgeschlossene **Kaufvertrag nichtig sei, da er sich bei dem Vertragsabschluß in einem die freie Willensbestimmung ausschließenden Zustand krankhafter Störung der Geistestätigkeit befunden habe.** Da die Rückgabe verweigert wurde, erhob er Klage beim Landgericht Hanau, das drei hervorragende Psychiater als Sachverständige hörte. Prof. Dr. Kroepelin-München sowie Prof. Dr. Kleist, Direktor der städtischen Heilanstalt, Psychiatrischen und Nervenklinik der Universität Frankfurt a. M., bestätigten die Behauptung des Grafen von Hutten-Czapski. Dagegen war Professor Dr. Hoche, Direktor der Psychiatrischen und Nervenklinik in Freiburg, Breisgau, in seinem Gutachten der Ansicht, daß der Beweis nicht ganz erbracht sei. Nach umfangreichen Beweisaufnahmen wies die Zivilkammer des Landgerichts Hanau die Klage des polnischen Grafen von Hutten-Czapski ab, er legte aber beim Oberlandesgericht Kassel Berufung ein. Dieses hat weitere hervorragende Sachverständige gehört und zuletzt das höchste Medizinalkollegium in Berlin angerufen. Die Gegenpartei behauptete in dem Prozeß, Graf von Hutten-Czapski hätte Ende 1919 die Herrschaft Romsthal **bei voller Überlegung** und bester Gesundheit an Freifrau von Stumm verkauft, „weil er von dem neu erstandenen Polenstaat als früheres Mitglied des kaiserlichen Hofstaates und als besonderer Vertrauter Wilhelms II. nicht als Vollpole anerkannt wurde, solange er noch die große Besitzung in Deutschland sein eigen nannte." Das Oberlandesgericht Kassel hat nunmehr die Berufung des Klägers gegen das Landgerichtsurteil ebenfalls zurückgewiesen. Es ist aber anzunehmen, daß dieser Prozeß, der bereits weit über 100 000 Reichsmark Anwalts- und Gerichtskosten verursacht hat, auch noch das Reichsgericht beschäftigen wird.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

August H. in Kl. Wir sind gleichfalls der Ansicht, daß eine höhere Aufwertung erfolgen müßte, und zwar auf Grund des § 10, Absatz (1), Ziffer 2 des deutschen Aufwertungsgesetzes. Wenden Sie sich an das zuständige Amtsgericht, durch das die Aufwertung erfolgt ist, mit dem Antrage auf Wiedereinsetzung in den vorigen Stand. Ihre Ansicht, daß es sich hier um eine Art des Restkaufgeldes handelt, ist irrig.

„Rattenfänger." 1. Aufwertung 15 Prozent = 1851,75 Zł. Vorläufig können Sie nur den alten Zinssatz verlangen, d. i. 92,58 Zł. pro Jahr. Kündigen können Sie, und wenn dadurch das Kapital fällig geworden ist, und der Schuldner es weiter behalten will, können Sie den Zinssatz erhöhen. Der höchste zulässige Zinssatz ist 15 Prozent. 2. Für die 600 Mark können Sie von dem jetzigen Eigentümer nur $18^3/_4$ Prozent = 138,75 Zł. verlangen. Eine schriftliche Kündigung genügt selbstverständlich; es empfiehlt sich Einschreibebrief. Zinsen können Sie nur für die letzten 4 Jahre verlangen.

E. H. Diese Kosten können wir Ihnen nicht angeben.

P. 58. 1. Sie haben nur ein Ja oder Nein verlangt. Der Pfändung sind nicht unterworfen: Das Diensteinkommen der Lehrer an öffentlichen Anstalten, sowie die Pension (das Ruhegehalt) dieser Personen. Übersteigt die Pension die Summe von fünfzehnhundert Mark für das Jahr, so ist der 3. Teil des Mehrbetrages der Pfändung unterworfen. Das ist die Bestimmung der alten deutschen Zivilprozeßordnung, die hier noch in Geltung ist. Die 1500 Mark in Złoty umgerechnet, dürften mehr sein, als die von Ihnen genannte Ziffer. 2. An dem Erfolg der Interventionsklage zweifeln wir, da ein bloßes „Versprechen" nach dieser Richtung hin das Eigentumsrecht nicht verändert.

Anfrager über die neue Versicherung der geistigen Arbeiter in Chełmża. Wie Sie aus unserem bezügl. Artikel ersehen konnten, erwirbt man das Recht auf Beihilfe für den Fall der Arbeitslosigkeit durch eine einhalbjährige Versicherung. — Das Gesetz in deutscher Übersetzung ist in der Nr. 24 der „Polnischen Gesetze und Verordnungen in deutscher Übersetzung" erschienen, die von der Posener Geschäftsstelle der Sejmabgeordneten, Poznań, Wały Leszczyńskiego 2, herausgegeben werden.

J. B. 7. Ein Testament kann in ordentlicher Form auch errichtet werden durch eine von dem Erblasser unter Angabe des Ortes und Tages eigenhändig geschriebene und unterschriebene Erklärung. Wenn Sie ein solches Testament errichten, ist es so lange gültig, wie Sie wollen. Wenn Sie es nicht widerrufen, gilt es natürlich über Ihren Tod hinaus. Die Stelle, wo ein solches Testament aufbewahrt wird, ist verpflichtet, es sofort nach dem Tode dem Gericht zu übergeben. Wenn Sie das Testament allein nicht errichten können, müssen Sie es vor einem Richter oder vor einem Notar tun. Die Authenzität Ihrer Willenserklärung kann auch der Ortsvorsteher bescheinigen.

Redivivus. 1. Hypothekenzinsen verjähren grundsätzlich in vier Jahren; die polnische Aufwertungsverordnung vom 14. Mai 1924 hat indessen bezüglich der Zinsen von Darlehnshypotheken Bestimmungen getroffen, wodurch zwar nicht expressis verbis, aber de facto dieser Grundsatz betreffs eines Teils dieser Zinsen gewissermaßen suspendiert wird. Die Aufwertungsverordnung bestimmt nämlich, daß die Zinsen für diese Hypotheken bis zum 30. Juni 1924, resp. bis 31. Dezember 1924 dem Kapital zugeschlagen werden sollten, was in der Rechtsprechung u. E. ganz zutreffend dahin ausgelegt wurde, daß diese Zinsen damit als bezahlt anzusehen waren und daher der Verjährung nicht unterlagen. Verjährt waren daher bei uns in den letzten Jahren nur diejenigen Zinsen von Darlehnshypotheken (und zwar nur von diesen), die schon bei Erlaß der Aufwertungsverordnung verjährt, also 4 Jahre rückständig waren. Bei Darlehnshypotheken sind also die Zinsen von 1920 an nachzuzahlen. 2. Durch Zahlungsbefehl wird die Verjährung nicht gehemmt, sondern unterbrochen, was einen wesentlichen Unterschied bedeutet. Die Unterbrechung hat nämlich zur Folge, daß nach Ablauf der Unterbrechung die Verjährung von allem Anfang neu beginnt, während im anderen Falle nur die Hemmungszeit bei der Verjährung nicht mitgerechnet wird. Die Unterbrechung endigt im Mahnverfahren mit der letzten Handlung der Prozeßparteien oder des Gerichts. Das kann mit der Zustellung des Zahlungsbefehls zeitlich zusammenfallen. Wenn nach Beendigung der Unterbrechung eine der Parteien den Prozeß weiter betreibt, tritt eine neue Unterbrechung ein. 3. Durch ein Anerkenntnis des Verpflichteten erfolgt gleichfalls Unterbrechung. 4. Der § 223 B. G.-B. bedeutet, was er besagt, nämlich, daß die Verjährung eines Hypothekenanspruchs den Berechtigten nicht hindert, eine Befriedigung aus dem Grundstück zu suchen. Mit anderen Worten: das belastete Grundstück (aber nur dieses, nicht andere Vermögensobjekte des Schuldners) haftet dem Gläubiger für die Schuld und auch für die laufenden Zinsen (aber nicht für die rückständigen) (3. Absatz des § 223). Verjährte Hypothekenzinsen sind schwer einzuklagen, da der Verpflichtete die Einrede der Verjährung machen kann; macht er diese Einrede nicht, so wird er zur Zahlung verurteilt. 5. Was die 5600 Mark-Hypothek anlangt, so bestimmt sich ihr Wert nicht nach dem Zeitpunkt der Auflassung des Grundstücks, sondern nach dem Termin der Hergabe des Geldes. Im Oktober 1919 waren 4,2 deutsche Mark = 1 Zł., aber das hat mit der Wertbestimmung der obigen Summe nichts zu tun. 6. Wir halten die Umschreibung im Grundbuch für überflüssig, die notarielle Zession ist vollständig ausreichend. Soll die Umschreibung, die doch Kosten verursacht, dennoch erfolgen, so genügt vollkommen der Zessionsvermerk ohne Umrechnung. 7. Die Berechnung der Bauernbankhypothek ist eine reine Kalkulationsarbeit, auf die wir uns schon deshalb nicht einlassen können, weil sie zu zeitraubend ist. Überdies sind Ihre Angaben bezüglich der Amortisationsquote zu unsicher.

N. S. B. 43. Natürlich können Sie gerichtlich vorgehen, aber das einzige Beweismittel für Sie ist Ihr Eid.

H. Sch. Der Betreffende muß auf Unannehmlichkeiten gefaßt sein. Für die Ausreise ins Ausland ohne Genehmigung der Militärbehörde sind Geldstrafen bis 500 Zł. oder Arrest bis sechs Wochen oder auch beide Strafen vorgesehen. Die Befreiung von der Dienstpflicht auf Grund der fremden Staatsangehörigkeit erfolgt auf eine bezügliche, an die Verwaltungsbehörde 1. Instanz gerichtete Bitte, wenn über jeden Zweifel der Verlust der polnischen Staatsangehörigkeit oder das Fehlen derselben erwiesen ist.

A. B. 60. 1. Wie wir Ihnen schon mitgeteilt haben, ist nur eine Kündigung zum Monatsschluß zulässig; sie muß aber spätestens am 15. desjenigen Monats erfolgen, zu dessen Schluß die Kündigung erfolgt. Mit anderen Worten: es genügt eine vierzehntägige Kündigung, aber nur zum Monatsschluß; zum 15. des Monats kann nicht gekündigt werden. 2. Testamente sind unter den stempelpflichtigen Schriftstücken nicht aufgeführt. — Bei unserer neulichen Auskunft haben wir Stadt und Straße hinzugefügt, um einem Irrtum vorzubeugen. Die von Ihnen für die Antwort angegebenen Buchstaben sind so wenig deutlich, daß wir heute noch nicht wissen, ob Sie unter A. B. 60 oder unter A. K. 60 Antwort erbeten haben.

Die Interessen Danzigs im künftigen deutsch-polnischen Handelsvertrage.

Eine halbamtliche Information.

(Von unserem Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 27. Januar. Die „Epoka“ stellt fest, daß gewisse Danziger politische Kreise über die deutsch-polnischen Verhandlungen von einer starken Besorgnis erfüllt seien. Das halboffiziöse Blatt hält diese Besorgnisse für nicht ganz gerechtfertigt und gibt sich Mühe, die Danziger durch folgende Darlegungen zu beruhigen:

„Vor allem kommen Tarifangelegenheiten in Betracht, die sich jedoch nur in geringem Maße im polnisch-deutschen Vertrage widerspiegeln könnten. **Polen wird sich niemals dazu entschließen, Deutschland Tarifsätze zuzubilligen, welche Danzig schädigen würden.** Im Gegenteil sogar; — Danzig kann man doch immer größere Vorrechte zubilligen als Deutschland.“

„Was die Eisenbahnsätze anbelangt, so ist bis zum heutigen Tage in Danzig der deutsche Tarif in Kraft. Auf diese Weise sind die im Transit nach Danzig gehenden Waren mit der technisch mühseligen Prozedur „der Teilung der Tarife“ (ein anderer Tarif bis Dirschau und wieder ein anderer von Dirschau ab) belastet. Der heutige Danziger Senat würde sogar in eine Vereinheitlichung der Tarife einwilligen, doch das polnische Verkehrsministerium steht auf dem Standpunkte, daß die Vereinheitlichung der Eisenbahntarife nur bei gleichzeitiger Vereinheitlichung aller einschlägigen Vorschriften erfolgen könne.“ Das Blatt erhebt gegen den früheren Danziger Senat den Vorwurf, daß er sich aus nationalistischen Gründen dieser Vereinheitlichung entgegengestellt hätte. Es hofft, daß der neue Senat diese Angelegenheit bald regeln werde. „Das Blatt erfährt, daß die polnische Regierung im Zusammenhange mit der Erledigung dieser Frage auch an die Erledigung anderer Tariffragen herantreten werde und zwar im Sinne der Wünsche der freien Stadt“ . . .

Die „Epoka“ fährt dann fort:

„Es bleibt noch die Frage der vom Danziger Senat erhobenen Transport- und Stempelsteuern von den Bahnfrachten auf dem Gebiet der freien Stadt, welche die Transportkosten der Waren bedeutend steigern. Polen konnte in Anwendung der geltenden Abmachungen und Verträge schon im Jahre 1926 diese Gebühren abschaffen, doch hat die polnische Regierung mit Rücksicht auf die zu dieser Zeit durchgeführte Sanierung der Finanzen der freien Stadt Danzig darauf verzichtet, von dem ihr zustehenden Rechte Gebrauch zu machen. Die oben erwähnten Steuern steigern aber die Transportkosten so bedeutend, daß sie unerträglich sind . . . Unzweifelhaft wird der neue Senat die Taktik des früheren Senats in dieser Angelegenheit ändern.“

In bezug auf den künftigen **polnisch-deutschen Vertrag weiß die „Epoka“ mitzuteilen, daß „die polnische Regierung entschlossen sei, mit den Danziger Behörden zu verhandeln und hierbei die gut verstandenen Interessen Polens und Danzigs auf das Beste zu vertreten.“**

Die deutschen Wirtschaftskreise in Warschau.

Die erste Zusammenkunft.

Warschau, 28. Januar. (PAT). Gestern nachmittag traten die Vertreter der deutschen und polnischen Wirtschaftskreise im „Europäischen Hof“ (Hotel Europejski) zu ihrer ersten Beratung in Warschau zusammen. Die Tagung wurde von dem Vorsitzenden der polnischen Wirtschaftskreise **Graf Józef Żychliński** mit folgender Ansprache eröffnet:

„Ich habe die Ehre, die Vertreter der deutschen Industrie und der deutschen Landwirtschaft in der Hauptstadt unseres Landes herzlich zu begrüßen. Ich erinnere mich mit wahrer Freude unserer ersten Begegnung in Berlin und hege den Wunsch, daß auch Sie über den Aufenthalt bei uns befriedigt werden möchten. **Die offiziellen deutsch-polnischen Verhandlungen schreiten vorwärts, und ich habe die Hoffnung, daß sie bald einen günstigen Abschluß finden werden.** Unsere Aufgabe ist es, diese Arbeiten zu erleichtern, ich habe daher für die heutige Sitzung je zwei Referate aus dem Gebiet der Industrie und der Landwirtschaft vorbereitet. Mit Ihrem Einverständnis habe ich die Zahl der Kommissionen vergrößert, um eine bessere Klärung der uns angehenden Fragen zu ermöglichen. In der technischen Kommission werden die interessierten Kreise die Möglichkeit haben, klar und erschöpfend ihre Wünsche und Forderungen vorzubringen. Unseren Beratungen wünsche ich das beste Ergebnis, das wir auch zweifellos erreichen werden.“

In Erwiderung dieser Begrüßungsansprache ergriff das Wort der Vorsitzende der deutschen Delegation, **Frohwein**, der seiner Freude darüber Ausdruck gab, daß den Vertretern der deutschen Wirtschaftskreise die Möglichkeit gegeben wurde, den Herren einen Gegenbesuch zu machen, die am 6. und 7. Dezember vergangenen Jahres nach Berlin zu kommen beliebten. „Unsere Arbeit“, sagte Herr Frohwein, „bezweckt die Klärung der Wirtschaftsprobleme im Sinne ihrer gesunden Entwicklung. Sie soll zum direkten Meinungsaustausch zwischen Polen und Deutschland beitragen. **Erreichen unsere Gespräche dieses Ziel, so sind wir auch von einem weiteren, höheren Ziel nicht mehr fern, von der Stabilisierung der gesamten politischen Beziehungen zwischen den beiden Ländern.** Ich erinnere an den harmonischen Verlauf unserer Berliner Konferenz und gebe bei dem herzlichen Empfang, der uns hier bereitet wurde, der Hoffnung Ausdruck, daß der Versuch, den wir unternehmen, ein weiterer Schritt zum Ausgleich der Wirtschaftsinteressen **unserer Länder sein wird.**“

Nach diesen einleitenden Ansprachen wurden zunächst zwei Vorträge von polnischer Seite gehalten: über „Landwirtschaftsprobleme“ sprach der ehemalige Minister Leon Plucinski und über „Probleme der Industrie und des Handels“ Dr. Edward Rose. Von deutscher Seite sprachen Geheimrat Castl, Vorstandsmitglied des Zentralverbandes der deutschen Industrie sowie Graf Kayserling, Vorsitzender der deutschen Landwirtschaft. Zum Schluß wurden vier Kommissionen ins Leben gerufen, und zwar für Landwirtschaft, für die Holz-, chemische sowie die Kohlen- und Metallindustrie, die heute vormittag zu Beratungen zusammentreten. Die Tagung findet heute abend ihren Abschluß durch eine Plenarsitzung, in der die Vertreter der beiden Seiten sich mit dem Bericht der Arbeiten der einzelnen Kommissionen beschäftigen werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 28. Januar.

Wettervoraussage.

Uebungsschule.

Unser Christentum ist eine Lebensaufgabe. Es enthält ja nicht nur eine Summe von Lehren, oder Bräuchen, oder Formen, es will eine Gestaltung unseres ganzen Lebens bewirken. Paulus bezeichnet als Erziehungsziel des Evangeliums, „daß ein Mensch Gottes sei vollkommen zu allem guten Werk geschickt“. So muß unser Christentum erlernt, geübt werden, um zur Vollkommenheit heranzureifen.

Seit den Tagen unseres großen Pädagogen Amos Comenius sind wir gewöhnt, von der Mutterschule zu sprechen. Auf dem Schoß der Mutter erlernt das Kind seine ersten Anfangsgründe des Wissens und Könnens. Die Welt des Hauses ist seine erste Umwelt, darum aber auch das Haus seine erste Schulstube.

Gilt das nicht auch von der Übung im Christenstand? Es gibt wohl ja noch immer unter uns „Kirchenchristen“ genug, d. h. Christen, die die Betätigung ihres Christentums im Besuch des Gottesdienstes oder der „Versammlung“ sehen und meinen, genug getan zu haben, wenn sie in diesem Punkte ihre Pflicht erfüllen. Aber das ist ein Irrtum. Das Josua-Wort: „Ich und mein Haus wollen dem Herrn dienen“ weist da den Weg. Jesus hat dem Zachäus gesagt: „Ich muß heute in deinem Hause einkehren.“ Das ruft er uns noch immer zu. Was der Christenheit not tut, das sind vor allem Christenhäuser, sind Familien, in deren Leben die erneuernden heiligenden, beseligenden Kräfte des Evangeliums wirksam sind.

Wer ein wenig sich auf Menschenkunde verläßt, der merkt es beim Betreten eines Hauses, beim Besuch in einer Familie mit unmittelbarem Taktsinn der Seele, was für ein Geist da herrscht. Einrichtung, Ausstattung, Lebenshaltung, Gesprächsinhalt, das alles wirkt zusammen, um empfinden zu lassen, weß Geistes Kinder da wohnen. Merkt man es unseren Häusern und der Atmosphäre, die in ihnen herrscht, an, daß Christi Geist darin wohnt? O selig Haus, wo man dich aufgenommen, du wahrer Seelenfreund, Herr Jesu Christ!

D. Blau, Posen.

Deutsche Bühne.

„Der doppelte Moritz.“

Die Namen der Verfasser dieses dreiaktigen Schwankes, Toni Impekoven und Carl Matern, ließen schon vor Aufführung des „Doppelten Moritz“ darauf schließen, daß wir uns wieder einmal an gelungener Situationskomik, Verwechslungsgeschichten und was sonst so zu einem zugkräftigen Schwank gehört, werden ergötzen können. Und in dieser Erwartung wurden die Besucher der gestrigen Erstaufführung nicht enttäuscht. Anerkennenswerter Weise scheinen übrigens die gewagtesten Zweideutigkeiten des Textes für die hiesige Aufführung gestrichen zu sein, obwohl man noch an einigen anderen Stellen eine kleine Umarbeitung gewünscht hätte. Im übrigen mag auch hier für die Aufführung des Doppelten Moritz gesagt sein, was die Hamburger Presse bei der dortigen Uraufführung im Juni 1926 schrieb: Man ist am besten dann aufnahmefähig für diesen Schwank, — wenn der Geist wohlig entspannt ist und sich selbst die Aufnahmeleistung eines unserer wenigen guten Lustspiele nicht mehr zutrauen will.“

Die Aufführung hätte zu Beginn des ersten Aktes etwas flotter sein können. Später wurden die Darsteller wärmer und das ganze Ensemble entledigte sich seiner Aufgabe in anerkennenswerter Weise. Erich Uthke war natürlich der gegebene Mann, die beiden Rollen des Großindustriellen Moritz Krause sowie dessen Bruders Max Krause — eine glückliche Bearbeitung ermöglichte die Darstellung beider Figuren durch eine Person — zu spielen. In guten Händen lag auch die Rolle der Frau Irene, die Frau Else Stenzel innehatte. Erika Kock spielte frisch und lebhaft die Tochter Margot, Walter Frey den Privatsekretär Dr. Hans Hellwig. Erna Beckers Erscheinen als Mathilde wurde — wie es meist der Fall ist — mit großem Applaus von dem Publikum begrüßt. Es dürfte auch den ernstesten Menschen schwer gefallen sein, ihr Spiel ohne Lachen hinzunehmen. Max Genth zeigte als Felix Papenstiel gute darstellerische Anlagen und verstand seine Rolle sinngemäß wiederzugeben. Auch Ada Willmes paßte in den Rahmen des Ganzen gut hinein. Dr. Titze trug als Sanitätsrat Dr. Ruppel einen wesentlichen Teil zu der gelungenen Wiedergabe des Schwankes mit bei. Dasselbe kann von den kleineren, von Hedwig Frase, Helmut Leonhard und Curt v. Zawadzky besetzten Rollen der Köchin Sibille, des Dieners Otto und des Kriminalbeamten Wulle gesagt werden. Spielleiter war Curt v. Zawadzky.

Das leider nur schwach besetzte Haus spendete reichlich Beifall.

hw.

§ **Der Wasserstand der Weichsel** betrug heute um 11 Uhr vormittags in Brahemünde + 4,12 Meter.

§ **In der letzten Stadtverordnetensitzung** am vergangenen Donnerstag fand die Wahl einer Reihe von Kommissionen statt. Von den deutschen Abgeordneten wurden gewählt: in die Finanzkommission Rechtsanwalt Spitzer, in die Rechnungskommission Schulleiter Jendricke und Schneidermeister Stoll; in die Revisionskommission Kaufmann Rehbein, in die städtische Gaswerksdeputation Kaufmann Loerke, in die Schlachthauskommission Fleischermeister Deck, in die Deputation für die städtischen Gärten Gärtnereibesitzer Boehme, in die Deputation für städtisches Eigentum Frau Rittler, in die Gesundheitskommission Dr. Eckert, in die Armendeputation Schulleiter Jendricke, in die Bauplankommission Kaufmann Rehbein, in die Museumsdeputation Dr. Eckert und in die Steuereinschätzungskommission Gärtnereibesitzer Schroedter.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis Montag früh die Zentral-Apotheke, Danzigerstraße (Gdańska) 19, und die Löwen-Apotheke in Schleusenau, von Montag früh bis Freitag früh (während des Feiertages Mariä Lichtmeß) die Piasten-Apotheke am Elisabethmarkt (Plac Piastowski), und die Goldene Adler-Apotheke am Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Eisenbahnunfall bei Rinkau.** Am Donnerstag abend ereignete sich auf der Strecke Bromberg—Dirschau, unmittelbar hinter Rinkau, ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise ohne größeren Schaden verlief. Von einem um 6 Uhr abends in Richtung Dirschau fahrenden Güterzuge lösten sich an der Streckensteigung hinter Rinkau einige Waggons ab und rollten zurück, dabei entgleisten sie und wurden zum Teil so stark beschädigt, daß sie nicht mehr gebrauchsfähig sind. Ein Bremser wurde bei dem Unfall verletzt, jedoch nicht gefährlich. Der von Dirschau vorschriftsmäßig hier um ½8 Uhr eintreffende Personenzug kam infolge des Unfalls zwei Stunden zu spät in Bromberg an.

§ **Eine unverbesserliche Diebin** wurde in der Person der Stanislawa Krazinska, 19 Jahre alt, aus Dobrz, Kr. Bromberg, stammend, verhaftet. Sie versuchte gerade wieder einen Diebstahl bei dem Schuhmachermeister Donarski, Rinkauerstraße (Pomorska) 3, auszuführen, bei dem sie diesen Versuch bereits mehrere Male unternommen hatte.

§ **Ladendiebstahl.** Einer Frau Wegner wurde aus ihrem Laden, Schmiedegasse (Kowalska) 5, eine goldene Damenuhr im Werte von 350 Zloty gestohlen.

§ **Festgenommen** wurden gestern insgesamt 12 Personen, darunter zwei Diebe, vier Betrunkene und eine von den Gerichtsbehörden gesuchte Person.

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für den redaktionellen Teil: Johannes Kruse; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; gedruckt und herausgegeben von A. Dittmann T. z o. p., sämtlich in Bromberg.

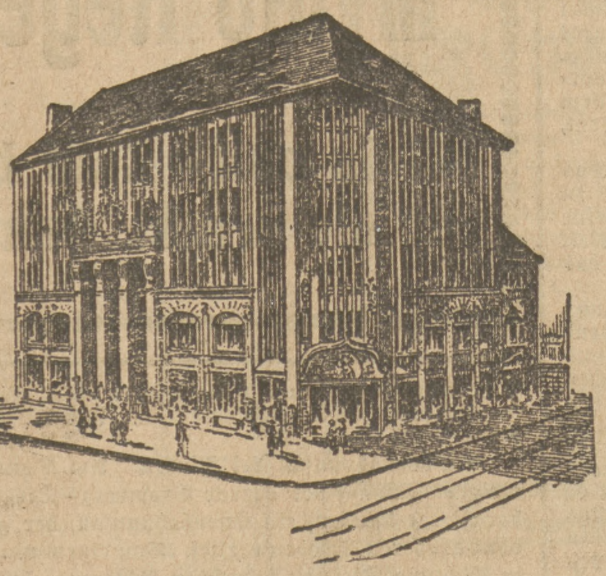
Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Ein ungewöhnliches Ereignis sind zur Zeit die

Weissen Tage

der Firma Bydgoski Dom Towarowy

welche am 30. Januar 1928 beginnen.



Um den weitesten Kreisen Gelegenheit zu geben, Waren des ersten Bedarfs billig einzukaufen, wie z. B.

Weisse Wäschestoffe, Tischwäsche sowie fertige Wäsche

haben wir große Wareneinkäufe zu unerhört billigen Preisen bei erstklassigen und renommierten Fabriken getätigt, wie:

Żyrardów, Widzew, Schloesser u. Br. Czeczowiczka in Andrychów

Wir geben dadurch dem geehrten Publikum die gute Gelegenheit, sich mit Waren zu Ausnahme-Preisen zu versehen.

Nachstehend angegebene Preise werden Sie von unserm äußerst günstigen Angebot überzeugen

Leinen „Żyrardów“

Hemdentuch 71	71 cm	1.50
Madapolam 9	84 cm	1.75
Tiroler 18	80 cm	1.80
Madapolam 15	80 cm	2.00
Dymka 11	78 cm	2.05
Chiffon 461	90 cm	2.15
Stoff für Steppdecken-Kuverts 40	200 cm	5.00

Leinen „Widzew“

Volksleinen	80 cm	1.20
Widzew 100	90 cm	1.65
Widzew 300	90 cm	1.75
Widzew 600	90 cm	1.85
Madapolam A. M.	80 cm	1.78
Handtuchstoff, kariert	45 cm	1.25
Handtuchstoff, Damast	45 cm	1.55

Leinen „Schloesser“

Shirting C.	80 cm	1.38
Nationalleinen	80 cm	1.48
Madapolam 200	80 cm	1.80
Silesia, prima	90 cm	2.15
Linon, prima	90 cm	1.90
Lakenstoff, I	140 cm	2.80
Madapolam für Bettbezüge	140 cm	3.30

Leinen „Czeczowiczka“

Andrychów	80 cm	1.76
Atlas für Bettbezüge	80 cm	2.55
Damast F.	80 cm	2.85
Chiffon G.	82 cm	2.50
Norma	140 cm	2.95
Damast	80 cm	4.25
Atlas für Bettbezüge	160 cm	5.25

Tischwäsche (rein Leinen) „Żyrardów“

Tischdecke, Leinen, 46 155/220 (6 Personen)	18.00
Tischdecke, Leinen, 47 160/330 (12 Personen)	26.50
Tischdecke, Leinen, 50 150/230 (6 Personen)	22.50
Tischdecke, Leinen, 50 160/300 (12 Personen)	29.60
Tischdecke, Leinen, 60 160/220 (6 Personen)	26.50
Tischdecke, Leinen, 60 160/300 (12 Personen)	39.20
Tisch-Servietten, Leinen, 60/60, Dtz. von	24.00
Dessert-Servietten mit Hohlsaum, 35/35 Dtz.	15.50

Spitzen und Stickereien

Klöppelspitze von	0.15
Zwirnspitze von	0.10
Valencienne von	0.27
Stickerei, Coupon 4½ m von	0.75

Handarbeiten

Servietten, aufgezeichnet, 40/40	0.75
Deckchen, aufgezeichnet	0.50
Kissen, aufgezeichnet	1.85
Parade-Handtücher, aufgez.	3.75

Konfektion für alle Berufe in großer Auswahl

Damenwäsche und Taschentücher

Damenhemden von	1.50
Damenhemden, bessere „	1.80
Beinkleid mit Spitze „	2.95
Beinkleid mit Stickerei „	4.40
„ aus Madap. m. Stick. „	5.85
Garnitur, Hemd u. Beinkleid „	7.20
„ sehr elegant „	12.10
Kombination „	5.65
Nachthemd m. Klöppelspitze „	6.25
Unterröcke, Madap. „	9.90
Unterrock m. Beinkl. reich best.	16.20
Untertaillen, Hohls. u. Stickerei	2.40
Nachtjacken, Leinen	3.85
Damen-Taschentücher von	0.20
Batist-Taschentücher „	0.40
Stickerei- „ „	0.35
Herren- „ weiß „	0.35

Damen-Luxuswäsche sowie **Säuglingswäsche** in groß. Auswahl

Große Partienware in Leinen und Baumwolle

Eine Partie, 2000 Meter, **Creas**, 80 cm	1.18
Eine Partie, 1500 Meter, **Bettbezug**, kariert, 80 cm	1.20
Eine Partie, 1200 Meter, **Creas**, 135 cm	2.10

Seiden- u. Wollstoffe

Eolienne, weiß, Seide, 100 cm	7.70
Japon, „ „ „	7.95
Crêpe de Chine „ „	13.00
Popeline „ Wolle „	5.50
Rips-Popeline, weiß „	8.25
Rips, reine Wolle, „ „	10.50

Berufskonfektion

Konditorjacken	8.45
Fleischerjacken	8.55
Friseurmäntel	14.50
Malerkittel	10.50
Damenschürzen	5.00
Kinderschürzen	3.90

Baumwoll-Abteilung

Handtuchstoffe vom Meter	0.65
Handtuchstoffe vom Meter, bessere Ware	0.80
Rohnessel, 65 cm	0.72
Rohnessel, 140 cm	2.00
Wäsche (Oxford), gestreift von	0.80
Bettbezüge, kariert, 80 cm von	0.95
Flanell, weiß von	1.10
Bettbezüge, bessere, 80 cm	1.20
Hemdenbarchend von	0.90

Gardinen und Bettdecken

Kongreß-Gardinenstoff, 75 cm	0.75
Kongreß-Gardinenstoff, Zwirn, 75 cm	0.90
Etamine-Gardinenstoff, Zwirn.	1.15
Etamine-Gardinenstoff, Zwirn, bessere Ware	1.50
Engl. Tüll-Gardinenstoff	1.75
Engl. Tüll-Gardinenstoff, beste Ware	2.50
Engl. Tüll f. Stores, speziell breit	6.50
Gardinen, abgepaßtes Fenster	19.75
Tüll-Bettdecken, einschläfrig	24.50
Tüll-Bettdecken, zweischläfrig	39.50
Bettdecken, Piquet, weiß	8.95
Bettdecken, Piquet, „Zyrardów“	13.85

Alle übrigen Abteilungen sind ebenfalls reichlich mit Neuheiten für die kommende Frühjahrs-Saison versehen.

Wir bitten unsere Schaufensterauslagen zu besichtigen, welche am besten von unserem reichaltigen Lager und niedrigen Preisen zeugen. Gleichzeitig laden wir das geehrte Publikum zur Besichtigung unserer Innen-Dekoration ein.

Bydgoski Dom Towarowy

Tel. 354. Gdańska, Ecke Dworcowa. Tel. Konditorei 17.